Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 52 (1943)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. *Ausland:* bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweiundfünfzigster Jahrgang — *Cinquante-deuxième année*

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'*étranger* abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie, S. A., Bâle.

Basel, 10. Juni 1943 — *Erscheint jeden Donnerstag* — **№ 23** — *Paraît tous les jeudis* — Bâle, 10 juin 1943

Delegiertenversammlung in Luzern

22. und 23. Juni 1943

Tagungsprogramm

Dienstag, den 22. Juni:

15.30 Uhr Beginn der Verhandlungen im Kursaal, Luzern.

ca. 19.00 Uhr Nachtessen in den einzelnen Hotels.

ab 20.15 Uhr Zusammenkunft der Teilnehmer und Gäste in den Gesellschaftsräumen des Kursaals Luzern:

Einnahme des Schwarzen Kaffee in den Gesellschaftsräumen, nachher **Abendunterhaltung** im Theatersaal mit folgenden Mitwirkenden: Kursaal-Orchester, Halbchor Luzern, Bürgerturnverein Luzern, Maria Meinen (Tänze), K. U. Wolf-Weggis (Klavier), W. Bucher-„Zyböri jun." als Humorist und Conférencier.

ca. 23.15 Uhr **Ehrenwein mit Sandwiches,** offeriert von der Sektion Luzern. Anschliessend Tanz und freie Unterhaltung.

Mittwoch, den 23. Juni:

Vormittags Fortsetzung der Verhandlungen, die, wenn irgend möglich, bis zur Mittagsstunde abgeschlossen sein sollen.

ca. 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Hotel „Schweizerhof", Luzern.

Die Teilnehmerkarte, welche am Eingang zum Versammlungssaal zu Fr. 8.50 bezogen werden kann, umfasst zwei Abschnitte, und zwar für das gemeinsame Mittagessen vom Mittwoch (Fr. 6.60 inkl. Service, aber ohne Getränke) und die Abendunterhaltung vom Dienstag (Unkostenbeitrag Fr. 1.90). Sollte jemand an der Teilnahme an der einen oder anderen Veranstaltung verhindert sein, so kann der betreffende Coupon abgetrennt werden.

Für die Damen, die an den Verhandlungen nicht teilnehmen wollen, bestehen folgende Ausflugsmöglichkeiten am 22. Juni:

Ausflug auf den Pilatus (Luzern ab 14.10, Rückkehr 17.52);
Ausflug auf Rigi-Kaltbad oder Kulm (Luzern/Dampfschiff ab 13.06, Rückkehr 18.33);
Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee (Rundfahrt bis Brunnen). Luzern/Dampfschiff ab 13.06, Rückkehr 18.33).
Bei ungünstiger Witterung: Nachmittagstee mit Musik im Kursaal oder Besuch der Excelsior-Werke Buchecker in Luzern.

Der Zentralverein und die gastgebende Sektion erwarten einen möglichst geschlossenen Aufmarsch der Delegierten und Mitglieder, sowie eine sehr zahlreiche Beteiligung der Damen und weiteren Familienangehörigen.

Worte und Taten

Man schreibt uns:

Im Berner Grossen Rat wurde jüngst auf die missliche Finanzlage mancher Oberländer Gemeinde hingewiesen, die in eine eigentliche Notlage gerieten. Diese sei auf die lang andauernde Krise im Hotelgewerbe zurückzuführen, da durch die vielen Betriebsstillegungen und den schlechten Geschäftsgang der noch geöffneten Häuser grosse Steuerausfälle entstanden, die den Gemeindefinanzen hart zusetzen, weshalb die Hilfe des Kantons angerufen werden müsse.

Frühere Hinweise aus unseren Kreisen auf die enge Verflechtung zwischen der Hotellerie und zahlreichen Gemeindewesen, auf die einzigartige wirtschaftliche Schlüsselstellung des Fremdenverkehrs als belebendem Quell für Handel, Gewerbe und öffentliche Hand, begegneten noch vor weniger Jahren allerhand Zweifeln oder wurden einfach zur Kenntnis genommen und ad acta gelegt. Die Krisenzeit, die während dieses Krieges neuerdings am Lebensmark des Hotelgewerbes nagt, hat durch ihre wesentlich verschärften und in die Breite wirkenden Rückschläge endlich auch jedem ungläubigen Thomas die Augen geöffnet. Die Einsicht in die Zusammenhänge hat so weite Kreise erfasst, dass ein Referent am kürzlich stattgehabten Kurs über Fremdenverkehrsfragen in St. Gallen mit Recht sagen konnte, es sei demjenigen einfach nicht mehr zu raten und zu helfen, der noch immer nicht erkannt habe, dass der Fremdenverkehr keine blosse rechnerische Grösse der Hotelbilanz darstelle.

Solche und ähnliche Feststellungen sind immer wieder bei Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen mit Behörden usw. zu vernehmen und stammen nicht zuletzt von den Vertretern kantonaler oder eidgenössischer Verwaltungen und Regierungen. So erfreulich diese neuzeitliche Einstellung zu den Problemen der Hotellerie und Verkehrswirtschaft ist und so wertvoll sie sein mag bei der Bestimmung des Platzes, den man diesem Sektor in der kommenden Wirtschaftspolitik und in Aussenhandelsfragen zuweisen will, kommt man doch nicht ganz vom Eindruck los, dass man es sich da und dort doch etwas allzuleicht macht mit diesem Bekenntnis. Die Anerkennung der nationalökonomischen und sozialen Rolle des Reiseverkehrs scheint verschiedentlich doch nur an der Oberfläche zu haften, also noch keine eigentliche Wandlung in der Einstellung zu den touristischen Problemen gezeitigt zu haben. Wäre es sonst möglich, dass z. B. der Versuch nach einer noch so bescheidenen Regelung der wilden Konkurrenzierung des Gastgewerbes durch die Privatzimmervermietung sogar von typischen Fremdenverkehrskantonen mit einem bedauernden Achselzucken abgetan wurde oder dass man auf eidgenössischem Boden in der Frage der Entschuldung in vier Kriegsjahren noch keinen Schritt weitergekommen ist?

Diese Kluft zwischen öffentlicher Anerkennung der touristischen Belange und einer sich praktisch auswirkenden, auf die Erhaltung und Stärkung der Hotellerie abzielenden Wirtschaftspolitik scheint uns manchmal gefährlicher, als wenn man sich über diese brennenden Probleme ausschweigen würde. Der Durchhaltewillen und die Langmut der von der Fremdenverkehrskrise Betroffenen sind schliesslich nicht unbegrenzt, sondern finden ihre natürliche Schranke in den materiellen Gegebenheiten, zu deren Befriedigung wohlmeinende Worte und formelle Sympathiekundgebungen nicht ausreichen.

Es werden auch durch die immerwiederkehrende Erörterung von Plänen und Programmen aller Art vorzeitige Hoffnungen geweckt, die in absehbarer Zeit gar nicht erfüllt werden können und daher zu Enttäuschungen führen, die einen bitteren Nachgeschmack zurücklassen oder einer lähmenden Mutlosigkeit Platz machen. Der Einbezug der Fremdenverkehrsprobleme in den Kreis der wissenschaftlichen Betrachtung und deren intensivere publizistische Bearbeitung haben neuen Gesprächs- und Diskussionsstoff gefördert, und so ist aus dem Aschenbrödel der Fremdenverkehrswirtschaft mit einem Male eine mitten in das Rampen- und Strahlenlicht der öffentlichen Diskussion gestellte Maid geworden, um deren weiteres Schicksal sich unerwartet viele Paten bekümmern. Die allzu häufige Schaustellung könnte ihr aber doch noch abträglich werden, weil der Reiz der Neuheit rascher verblassen möchte, als die Beteiligten annehmen.

Ob den Erörterungen und akademischen Diskussionen, in denen der Blick weit nach vorne gerichtet ist, drohen aber die dringlichsten Gegenwartsfragen übersehen zu werden oder an Gewicht zu verlieren, obwohl gerade der Hotellerie an deren Lösung ausserordentlich viel gelegen ist. Diese Verdrängung der für die Aufrechterhaltung des Hotelgewerbes zur Zeit wichtigsten Angelegenheiten, handle es sich nun um Durchhaltekredite, Renovierungsfragen oder Zinsprobleme, durch Aktionen, deren praktische Auswirkung einer späteren Epoche vorbehalten bleiben, mahnt zum Nachdenken und zur Besinnung auf die Gegenwart. Die Nachkriegsplanung hat ihre unbestrittene Berechtigung, aber sie darf die Tagesnotwendigkeiten nicht allzusehr überschatten oder gar verdecken. Es wird immer wieder die Rolle der Persönlichkeit in der Hotellerie betont, allein man gebe diesem persönlichen Faktor, dem Menschen im Hotelbetriebe, sei er nun Unternehmer oder Mitarbeiter, auch Bewegungs- und Entwicklungsmöglichkeit, vor allem aber vorerst die unerlässliche Basis zur Existenz im angestammten Berufe.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: **Kleine Chronik — Aus den Verbänden — Frage und Antwort.** Seite 3: **Nachkriegsprobleme von Verkehr und Tourismus — Aus den Sektionen — Abgabe von festen Brennstoffen für Hausbrand und Gewerbe — Auch für Betriebsangehörige erhöhte Fleischzuteilung — Saisoneröffnungen.**

Kreditierungen an Ausländer

In der letzten Zeit beobachten wir, dass die Kredite, die von Hotels an Ausländer gewährt werden, ziemlich stark angewachsen sind. Verständlicherweise wenden sich die Kreditoren an die Behörden in Bern oder an die Verrechnungsstelle in Zürich, Nationalbank usw., um den Transfer des Geldes zu bewirken. Wir erfahren indessen, dass ein solcher Transfer immer grössere Schwierigkeiten bietet. Wohl haben die Behörden und Verrechnungsstellen sehr grosses Verständnis für die Hotels und auch für die bei uns zurückgehaltenen Ausländer, denen man nach Möglichkeit beisteht.

Anderseits drohen dem Hotelier Verluste, wenn er nicht vorsichtig ist. Wir können den Behörden bei der gegenwärtigen Belastung nicht zumuten, dass sie derartige Hotelausstände einfach übernehmen. Der Bund muss dem Umstand Rechnung tragen, dass er ohnehin zurzeit durch Übernahme ausländischer Devisen immer stärker belastet wird. Wir möchten daher unsere Mitgliedschaft auf diese Umstände aufmerksam machen und sie zur Vorsicht mahnen.

Ausblicke der schweizerischen Hotellerie

Zu einem Vortrag von Herrn Dr. A. Meili, Nationalrat

Die nachfolgende Berichterstattung konnte aus Raumgründen leider nicht mehr in der letzten Nummer erscheinen. Die Red.

Von den Schlüsselpositionen der schweizerischen Wirtschaft ist durch den Krieg wohl keine so sehr bis in die Grundfesten erschüttert worden, wie der Fremdenverkehr. Industrie, Gewerbe und Handel können ihre Tätigkeit im Dienste ihrer eigenen Träger wie als Glieder der Volkswirtschaft unter freilich grossen Erschwerungen zur Not weiterbetreiben und führen vor allem auch ihre Beziehungen über die Grenzen hinaus und herein in einem gewissen Umfang fort. Beim Fremdenverkehr aber sind es bei aller Schrumpfung der Umsätze überhaupt vor allem gerade die wichtigen Funktionen im Rahmen der internationalen Handels- und Zahlungsbilanz, die dem Abbruch der zwischenstaatlichen Beziehungen im Personenverkehr fast völlig zum Opfer gefallen sind.

Aber nicht weniger bedeutsam als die aussenwirtschaftliche Funktion des Fremdenverkehrs ist die binnenwirtschaftliche und soziale Seite seines Beschäftigungsgrades mit Bezug auf seine eigenen Angehörigen in Gestalt von Unternehmertum und Angestelltenschaft und auf die vielen übrigen Industrien, Handelsbranchen und Gewerbe, die ganz oder teilweise von ihm leben. So macht sich nicht nur der Stand des Fremdenverkehrs selber Gedanken über seine eigene Zukunft, sondern die Schweiz als Ganzes hat alles Interesse an einer richtig ausgefüllten und erfüllten Gliedfunktion von Tourismus im allgemeinen und der Hotellerie im besonderen im Rahmen von Volkskörper und Volkswirtschaft. Unter beiden Gesichtspunkten ist es von grösster Wichtigkeit, sich Rechenschaft über die gewissermassen selbsttätigen Entwicklungstendenzen von Verkehr und Hotellerie in der Zukunft und über die Mittel und Wege einer bewussten Steuerung — und Verbesserung — dieser „natürlichen" Aussichten in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zu geben.

Die Berufsbildungskommission für das Gastgewerbe in Zürich zählte unter diesen Umständen mit guten Gründen auf eine bedeutende Zugkraft eines Vortrages über die Zukunft der schweizerischen Hotellerie als des wohl grössten Sektors unserer Fremdenindustrie, mit dem sie Nationalrat Dr. Armin Meili, betraut hatte. Der Einladung zu dieser Veranstaltung folgten am 26. Mai gegen dreihundert Angehörige der Hotellerie und des Gastgewerbes überhaupt wie der übrigen Interessentenkreise, und das wurde zum Ausgangspunkt einer sehr lebendigen Erörterung wenigstens einiger Fragen aus dem oben umschriebenen Problemkreis.

Nationalrat Meili stützte seine Betrachtungen in interessanter Weise auf ein paar weltgeschichtliche Erfahrungen. Er wies darauf hin, dass die Wunden selbst schwerster politischer Katastrophen recht schnell heilen und vernarben und das Leben der Völker rasch über solche Zusammenbrüche hinweg zu neuem Aufbau schreitet. Ja, solche Umwälzungen entbinden aller Erfahrung nach meist starke schöpferische Kräfte, die auf allen Lebensgebieten Neues von bedeutendem Werte schaffen, und auch unsere heutige Kultur und Zivilisation ist ja hervorgewachsen aus den vernichtenden Umwälzungen früherer Jahrhunderte.

So besteht auch heute trotz allem destruktiven Geschehen kein Anlass zu einer Weltuntergangsstimmung. Man kann den gegenwärtigen Krieg sogar vielmehr als eine Reinigungsprozess der Menschheit bestrachten und darf zuversichtlich darauf zählen, dass auch aus dem gegenwärtigen Chaos eines Tages aktive Kräfte und positive Leistungen erblühen werden.

Das Verhältnis des Einzelnen zum Staat

Dass wir, um uns mit Erfolg in die gegenwärtige und künftige Entwicklung einschalten zu können, gewisse Gefahren der sehr freiheitlichen Organisation unseres Staatswesens und unserer Wirtschaft bekämpfen müssen, leugnete Dr. Meili freilich nicht. Er betonte vielmehr mit Nachdruck, dass sich der Einzelne in Zukunft wohl tiefere Eingriffe in seine Selbständigkeit werde gefallen lassen müssen und für diese Beschränkungen seiner Freizügigkeit im Handeln, für diese vermehrte Unterordnung unter die Interessen der Gemeinschaft den Lohn und Ausgleich darin finden werde, dass der individuell wirtschaftenden Mensch seinen besten Nutzen aus dem Gedeihen der Gesamtheit ziehe. Dieser Teil seiner Ausführungen war freilich vielleicht etwas zu unmittelbar auf eine Sanktionierung der gegenwärtigen offiziellen Wirtschaftspolitik zugespitzt, als dass sie allen Zuhörern ohne weiteres hätten einleuchten sollen. Denn es fällt dem Unternehmer schwer, sein persönliches Interesse im Wohlergehen der Volksgemeinschaft zu erblicken, wenn dieses seine vorläufige Verdrängung aus der bisherigen Existenz voraussetzt und er erst auf dem Umweg über den Untergang seines Geschäftes und einen schweren Daseinskampf an jener neuen Blüte seines Standes teilhaben soll. Gewiss setzt sich aller wirtschaftliche und soziale Fortschritt aus einem ständigen Absterben alter und Aufkommen neuer Existenzen zusammen, und gewiss ist sich jeder Unternehmer dieser seiner schicksalsmässigen Einordnung in das Ergehen der Gemeinschaft bewusst; aber es bedarf vielleicht einer etwas schonenderen Darlegung dieser oft sehr schmerzlichen und schwer zu ertragenden Vorgänge, wenn nicht Widerstände erweckt werden sollen, die nutz- und ergebnislos sein mögen, die aber doch Reibungsmöglichkeiten schaffen, um deren Ausmerzung man sich mühen müsste. Nationalrat Meili entwickelte in der Folge den Begriff der Planung, der allen zielbewussten Sanierungsbestrebungen zugrunde liegen müsste, in aufschlussreichen Worten. Jede menschliche Planung kommt nur dem Steuern und Segeln in Sturm und Strömung der Schicksalswogen der Geschichte gleich und strebt dahin, dieses Schicksal und den sogenannten Zufall zu meistern, während es sich nicht darum handeln kann, für alle Zeit vorausbestimmte konkrete Baupläne für den ganzen Apparat unserer wirtschaftlichen Existenz aufzustellen. Denn die Geschicke eines einzelnen Landes sind nicht nur seinen eigenen Kräften anheimgestellt, sondern unterliegen Einflüssen und Mächten, die seinem Zugriff entzogen sind, und es geht nur darum, zu wissen, was man innerhalb dieses Stromes der Geschichte will, um nicht hilflos in ihm mitzutreiben, sondern an seinen Ufern festes Land zu erreichen.

Planung in der Hotellerie

Wo zwischen notwendigerweise kollektiv orientierter Planung und ebenso notwendigerweise individueller Initiative des Unternehmertums Ausgleich und Ruhepunkt gefunden werden sollen, lässt sich selbstbeständlich nicht so leicht bestimmen. Der Redner begnügte sich denn auch mit der Versicherung, dass zielbewusste Planung durchaus nicht einer Kollektivierung unseres Lebens gleichzusetzen sei, zumal keiner Kollektivierung, die sich mit ausgesprochener Züchtung überlebensgrosser Dimensionen allen Daseins verbinde.

Mit ernstem Nachdruck stellte der Redner den Menschen als das Mass aller Dinge hin. Er beschwor die Abwehrkräfte herauf, die sich überall gegen die Übermacht der Technik erheben, wie sie sich vor allem in unserer Grossstadtkultur verkörpert. Doch all dies hindert nicht, dass wir eben Planung treiben müssen, und die Vorstellung des Planens, das im Dienste des Ganzen das Dasein und Ergehen des Einzelnen mit erfasst, braucht uns dabei umso weniger zu schrecken, als „Planning" ein gut demokratisches Gedankengut darstellt.

Wie nun der Begriff der Planung auf die Lenkung der Schicksale unserer Hotellerie angewendet wird und weiter werden soll, legte Nationalrat Meili an einem kurzen Abriss der historischen Entwicklung dieses Standes und der Irrtümer dar, die dabei begangen wurden, indem die ganze stürmische Entfaltung dieses Wirtschaftszweiges ohne das Eingreifen einer ordnenden Hand ganz dem Walten der Privatinitiative und der Spekulation überlassen blieb. So entstanden jene Fremdenorte, die jeder städtebaulichen Gesamtplanung entbehrten und in denen ein Hotelpalast dem andern die Sicht wegnahm, bis schliesslich der Grossteil dieser Häuser und letzten Endes sogar die ganzen Ortschaften weitgehend entwertet waren. Falsch verstandene Freiheit hatte sich der Technik bemächtigt, die nur als gesamthaft geplante Gestaltung denkbar ist, und dieses Fehlen einer höheren Ordnung griff über auf die Entstehung von Kur- und Bäderorten, in denen nicht nur die einzelnen Hotelbetriebe sich in die Quere kamen, wo vielmehr Hotelviertel, Industriequartiere und Verkehrsanlagen sich in unsystematischer Weise gegenseitig durchdrangen und störten.

Schon diese Besinnung auf allbekannte Dinge gibt einen Fingerzeit für das Vorgehen bei der Sanierung der Hotellerie. Es kann sich nicht darum handeln, lediglich den einzelnen Betrieb für sich baulich und finanziell zu reorganisieren und der Gesundung entgegenzuführen. Jedes Hotel kann nur im Rahmen der übrigen Betriebe der Ortschaft beurteilt und saniert werden, in der es steht, ja sogar bloss im Rahmen einer noch viel weitergehenden Berücksichtigung aller Faktoren überhaupt, die die wirtschaftlichen Schicksale des einzelnen Hauses und des ganzen Fremdenortes bestimmen.

Die Bedürfnisse des Gastes

Dabei ist auszugehen von den Bedürfnissen des Gastes, von dessen Wertschätzung das Hotel und mit ihm der ganze Stand lebt. Aber die Psychologie des Hotelgastes ist eine sehr komplexe Grösse. Vielfältig sind die Wünsche der verschiedenen Gäste. Dem Verlangen nach grösster Ruhe steht die Forderung nach „Betrieb" gegenüber, und das Schlimme ist, dass sich diese Ansprüche nicht auf verschiedene Personen verteilen, auf deren Bedürfnisse hin differenzierte Hoteltypen zugeschnitten werden könnten, dass sich vielmehr der einzelne Gast im Verlaufe selbst eines kurzen Ferienaufenthalts von einem erholungsbedürftigen Opfer unseres Lebens zum unterhaltungssüchtigen Menschen wandelt, dem die Stille der ersten Tage bereits unerträglich wird.

Ein deutlich spürbares Dilemma kennzeichnete diesen Teil des Vortrages, das der Versammlung nicht entging. Denn die Forderung nach unterschiedlichen Hoteltypen, die einerseits den älteren Besuchern, anderseits dem Jungvolk, teils den Erholungsuchenden, teils den vitalen Gästen angepasst werden müssten, wird eben offensichtlich weitgehend entkräftet durch jene eben beschriebene Wandelbarkeit des einzelnen Menschen, eine Wandelbarkeit, die durch die Labilität der heutigen Seelen ausgesprochen akzentuiert wird. Aber diese im Wesen der Sache liegende Problematik entwertete durchaus nicht die Schilderung von Organisation und Verfahren der Studien zur baulichen Hotelsanierung, zu der Nationalrat Meili dann überging. Wichtig an diesem Teil des Referates war der betonte Hinweis darauf, dass es sich beim jetzigen Stande der Aktion und den dazu bewilligten Mitteln nicht um die Sanierung einzelner Betriebe handelt, sondern lediglich um gründliche Vorstudien für die Reorganisation der Hotellerie im ganzen auf Grund baulicher Untersuchungen der einzelnen Betriebe wie der städtebaulichen Verhältnisse ganzer Ortschaften, auf Grundlage einer Analyse aber auch der Gästestruktur der einzelnen Regionen, von Klima, Witterungscharakter, Verkehrslage und topographischer Situation.

Mit Interesse nahm die Versammlung die Versicherung des Redners entgegen, dass sich die öffentliche Hand eines Tages aber auch unmittelbar der unverschuldet in Not geratenen und schwer leidenden Hotellerie annehmen werde, wie sie es zugunsten anderer Wirtschaftszweige, etwa der Landwirtschaft, getan habe.

Eines steht auf jeden Fall fest. Eine künftige Sanierung der Hotellerie wird nicht darin bestehen können, dass man nach einem bestimmten Schlüssel jedem Betrieb einen so und so hohen gleichen Beitrag leistet. Damit wäre die Leistungsfähigkeit keines einzigen Hotels zu erreichen. Es kann sich vielmehr nur um eine Auslese von Betrieben handeln, die eine Daseinsberechtigung besitzen und deren bauliche und finanzielle Sanierung Dauererfolg verheisst. Diese Auswahl setzt eine gründliche Untersuchung der technischen Gegebenheiten wie der personellen Seite des einzelnen Hotels voraus.

Der Einfluss der Persönlichkeit

Die wirklich entscheidende Problematik einer Sanierung der Hotellerie wurde vom Vortragenden nur mehr gestreift, nämlich die Tatsache, dass der persönliche Faktor Gunst und Ungunst der sachlichen Einflüsse weitgehend wettzumachen vermag. Er wies darauf hin, dass ein geschickter Unternehmer, vor allem wenn er eine tüchtige Gefährtin an seiner Seite hat, auch ein schlecht gebautes und technisch schlecht eingerichtetes Hotel mit Erfolg bewirtschaften kann, während der weniger leistungsfähige Wirt auch aus einem objektiv günstigen Bau keine Rendite herauszuziehen imstande ist. Aber den offensichtlich sehr wichtigen Einfluss dieses menschlichen Faktors stellte er den sachlichen Gegebenheiten gegenüber doch in den Hintergrund, indem er auf seine verhältnismässige Kurzfristigkeit hinwies und geltend machte, dass eine Hoteliersgeneration nur einen Bruchteil der technischen Lebenszeit eines Betriebes ausmache, jene seltenen Fälle ausgenommen, wo eine ganze Dynastie das Glück hat, zwei oder drei und mehr tüchtige Generationen zu zeugen.

Die Beurteilung der Lebensfähigkeit projektierter neuer wie schon bestehender Betriebe nach allen diesen Gesichtspunkten greift begreiflicherweise ineinander. Heute steht in der Hauptsache nur die Erhaltung oder Ausmerzung schon vorhandener Hotels zur Diskussion. Die Entscheidung über das Schicksal der einzelnen Betriebe muss dabei durch einen Nutzungsplan ganzer Ortschaften oder sogar Regionen vorbereitet und bestimmt werden, der seinerseits wieder einem Gesamtbebauungsplan der ganzen Ortschaft als Unterlage zu dienen hat.

Hatte der Hauptreferent seinem Thema entsprechend und seiner eigenen beruflichen Stellung gemäss vor allem zur Frage des baulichen Faktors gesprochen und den Einfluss der Persönlichkeit wie erwähnt mehr nur gestreift, so kam nun in der durch Herr Gölden geleiteten freien Aussprache das menschliche Element in drei herzhaften Diskussionsbeiträgen zu nachdrücklicher Geltung. Der Sekretär der Berufsbildungskommission, Brenneisen, wies in schlüssigen Worten auf die Notwendigkeit hin, die in der Hotellerie tätigen Menschen so zu betreuen, dass das Haus mit höchster Wirksamkeit seinen Gästen dienen könne.

Energisch unterstützte Dr. F. Seiler von der SHTG. seinen Vorredner aus den bitteren Erfahrungen einer mühsamen Hotelsanierung auf rein finanzieller Grundlage heraus, wie sie nun schon seit zehn Jahren betrieben wird. Ohne Untersuchung und Auswahl der Betriebe auch nach der persönlichen Seite hin sei jegliche Sanierung nur verlorenes Geld der öffentlichen Hand. Denn der tüchtige Unternehmer strahlt eine Kraft aus, die sich dem ganzen Betriebe und Personal mitteilt und sogar schwere bauliche, technische und organisatorische Mängel des Unternehmens siegreich überwindet. In sympathischen Worten äusserte Dr. Seiler einige grundsätzliche Bedenken aller Planung gegenüber, die er dabei als solche durchaus in ihrer Notwendigkeit anerkannte. Einmal muss alle Planung fragwürdig bleiben, solange sie von diesem so treffend beschriebenen unruhigen und labilen Menschen von heute selber betrieben wird. Ferner ist es die ewige Not aller Planung, dass sie nur schwer zum Ausgleich zwischen Individualität und Kollektivum gelangt. Denn entweder ist sie zu zaghaft und zu wenig zwingend, und dann schreitet die Entwicklung darüber hinweg, oder sie geht zu weit und ist zu straff und starr, und dann führt sie zu einer Kollektivierung, wie wir sie nicht wollen. Mit aller Bestimmtheit forderte der Votant die Unternehmungsfreiheit für die Hotellerie, da nur so tüchtige Menschen in der Lage seien, sich selber eine Existenz zu gründen und damit einen Beitrag an das Ganze der schweizerischen Hotellerie zu leisten, auf dass sie wieder werde, was sie einst war.

Nachdem auch Herr Primus Bon als Vertreter der Fachleute von der überragenden Wichtigkeit der tüchtigen Persönlichkeit gesprochen hatte, konnte der Versammlungsleiter eine Veranstaltung schliessen, die bei aller Problematik der einzelnen Faktoren in der vielschichtigen Sanierungsfrage der schweizerischen Hotellerie zum allermindesten die sehr begrüssenswerte Wirkung haben wird, dass sich mancher das Ganze, in das er hineingestellt ist, besser kennen lernt und zu verstehen beginnt, in welch verwickelter Weise Einzelschicksal des Unternehmers und Angestellten einerseits und allgemeine Lage der Hotellerie anderseits miteinander verknüpft sind, teils sich widersprechen, teils gleichlaufen, auf alle Fälle aber nur zusammen betrachtet werden dürfen und geordnet werden können. H. W. Th.

Kleine Chronik

Um die linksufrige Brienzerseestrasse

Samstagabend, den 29. Mai, fand auf Veranlassung der Freisinnig-demokratischen Partei des Amtes Interlaken im Hotel „Gotthard" in Interlaken eine aus dem ganzen engern Oberland sehr stark besuchte öffentliche Versammlung statt, an welcher Grossrat Zürcher, Hotelier, Bönigen, ein treffliches, beifällig aufgenommenes Referat hielt über das Thema „Die oberländischen Verkehrsprobleme und die linksufrige Brienzerseestrasse". Einleitend gab der Referent ein Bild der verhängnisvollen Krise, die die ganze Volkswirtschaft auch im Berner Oberland durchmacht. Wohl mühen sich die Hoteliers, die Krise zu überwinden, und sie geben den Kampf zum Durchhalten nicht auf, aber die Hilfsmassnahmen müssen erhalten bzw. erweitert werden. Zu den Verkehrsverhältnissen im Berner Oberland übergehend, kritisiert der Redner die Verhältnisse auf der Bahnstrecke Spiez-Interlaken. Er verlangt für die Zukunft u. a.: direkte Schnellzüge Bern-Thun-Spiez-Interlaken, bessere Zugskompositionen, vermehrte Anschlüsse und Herabminderung der Zugsaufenthalte, vermehrte Schnellzüge auf der Brünigbahn. Grossrat Zürcher kam hierauf auf das Projekt der Erstellung einer linksufrigen Brienzerseestrasse zu sprechen. Bekanntlich ist seine bezügliche Motion letzten Herbst im Grossen Rat wegen unglücklichen Umständen nicht durchgedrungen. Diese Strasse wird von grosser strategischer Bedeutung werden. Als Autostrasse gedacht, wird sie für den nach dem Kriege wieder einsetzenden starken Autoverkehr eine nicht zu unterschätzende Entlastung der rechtsufrigen Strasse bedeuten, denn diese lässt als einzige Zufahrtsstrasse zum Brünig, Susten und Grimsel zu wünschen übrig. Die Strasse soll nicht heute oder morgen gebaut werden, sondern erst wenn einmal die Arbeitslosigkeit einsetzt. Der Redner verspricht sich von der neuen Strasse grosse volkswirtschaftliche Bedeutung, die viele heute leerstehende Hotels wieder befruchten wird.

In der anschliessenden Diskussion erachtet es Verkehrsdirektor Roth als wünschenswert, wenn im Interesse des Neuaufbaues der oberländischen Volkswirtschaft die Bergzuschläge auf der Lötschbergbahn fallen gelassen werden, wie es die Bundesbahnen für alle ihre Bergstrecken verfügt haben. Herr R. Bieri, Interlaken, Mitglied des Zentralvorstandes des SHV, teilt mit, dass jüngst gepflogene Verhandlungen gezeigt hätten, wie unsere oberste Landesbehörde dem Wiederaufleben des Fremdenverkehrs erfreuliches Interesse entgegenbringe. Leider fehle es im Oberland noch immer an der Führung einer grosszügigen Wirtschaftspolitik. Auch Hotelier Bieri wünscht für die Zukunft weitgehende Verbesserungen der Verkehrsverbindungen nach dem Berner Oberland. L.

Dienstvertrag und Militärdienst

Der Dienstvertrag gemäss dem von unserem Verein ausgefertigten Formular enthält in seiner bisherigen Fassung unter Ziff. 14 die Bestimmung, dass bei obligatorischem Militärdienst der Lohn für zwei, drei oder vier Wochen ausbezahlt werde, je nach der Dauer des Dienstverhältnisses. Diese Regelung stammt aus der Zeit vor der erneuten Mobilmachung der Armee im September 1939 und den seitherigen Aktivdiensten. Nachdem nun die Institution der Lohnausgleichskasse besteht, so ist beim Abschluss von Dienstverträgen mit militärpflichtigem Personal darauf Bedacht zu nehmen und daher nicht mehr die frühere Ziffer 14 einfach tale quale beizubehalten. Dabei ist daran zu erinnern, dass unter den Begriff des auf Lohnausfallentschädigung anspruchberechtigten Wehrmannes auch weibliche Personen fallen, die in einer Gattung des FHD, beim passiven Luftschutz oder Sanitätsformationen des Roten Kreuzes Dienst leisten. Zur Vermeidung möglicher Differenzen wolle man daher der vorerwähnten Bestimmung des Vertragsformulares die nötige Aufmerksamkeit schenken.

Vertrag mit dem Hotelplan

Von Mitgliederseite wird uns mitgeteilt, dass die Hotelplan-Genossenschaft in ihrem Vertrag mit den Hotels für die „Ferien per Rad"-Aktion eine Vertragsbestimmung aufgenommen hat, wonach sich der Hotelier verpflichten soll, allen anderen Gästen, kommen sie nun privat oder durch Gesellschaften oder Reiseunternehmen in das Hotel, höhere Preise zu verlangen als dem Hotelplan.

Wir betrachten diese Vertragsbestimmung des Hotelplanes als unloyal. Nicht nur widerspricht sie den gegenwärtigen Usanzen in der Hotellerie, sondern den normalen Anforderungen der Reisenden an das Gastrecht. Die Vertragsklausel des Hotelplanes ist eine ganz bedeutsame Einschränkung der Freizügigkeit, die wir nicht zulassen können.

Wir ersuchen unsere Mitgliedschaft dringend, diese Klausel unter Nr. 10 des Vertragsformulars zu streichen oder einen solchen Vertrag mit dem Hotelplan überhaupt zurückzuweisen.

FRAGE und ANTWORT

Frage No. 254: Zu welchem Ansatz ist der vom Grossisten bezogene **Wein warenumsatzsteuerpflichtig?** Ich kaufte im Februar d. J. ein und musste bereits 6% entrichten, obwohl es sich um Wein handelt, für welchen letztes Jahr noch die niedrigere Steuer galt.

Antwort: Vorerst ist zu sagen, dass der Grossist selbst die Weine zu jedem Zeitpunkt steuerfrei bezieht. Es kommt also für die Umsatzsteuer, die der Hotelier zu zahlen hat gar nicht darauf an, zu welchem Zeitpunkt der Grossist den Wein eingekauft hat. Dagegen unterliegt nun der Verkaufsumsatz des Grossisten der Umsatzsteuer, wobei er den Ansatz verrechnen muss, der gerade bei der Fakturierung Gültigkeit hat. Wein, der vor dem 1. Januar 1943 von Ihnen eingekauft wurde, war mit einer Steuer von 3% belastet. Alle seitherigen Einkäufe unterstehen der Steuer von 6%. Für Detaillieferungen, also Bezug von Wein aus einem Detailladengeschäft betrug die alte Steuer 2% und seit der Erhöhung der Ansätze, die aber im Detailhandel erst auf den 1. März in Kraft gesetzt werden durften, nunmehr 4%.

Der Hotelier hat das gesetzliche Recht, die von ihm bezahlte Umsatzsteuer auf den Gast abzuwälzen, den Weinpreis also um das Steuerbetreffnis zu erhöhen. Ihr Weingrossist war durchaus berechtigt, Ihnen für Weinlieferung zu Anfang dieses Jahres 6% Umsatzsteuer in Rechnung zu stellen.

Frage Nr. 255: **Regeneration von Fett.** Können Sie mir ein geeignetes Rezept vermitteln, und mir auch angeben, woher der Talggeschmack des Fettes stammen mag?

Antwort: Speisefette nehmen einen Talggeschmack oder einen leicht ranzigen Geruch an, wenn während der Aufbewahrung in den Behälter Feuchtigkeit eindrang oder das Fett der Lichteinwirkung ausgesetzt war, wenn Metallspuren vom Gefäss ins Fett übergingen oder das Gefäss vor der Abfüllung nicht genügend ausgekocht worden ist. Solche leicht beschädigte Fette können regenerert werden, indem man sie unter Zugabe von einer Zwiebel und lauwarmem Wasser erhitzt, kocht und fortwährend mit dem Schaumlöffel aufzieht, ca. eine Viertelstunde absiebt und das Fett zuerst erkalten lässt, dann aber nochmals erhitzt, bis das Fett nicht mehr prasselt. Das so regenerierte Fett muss aber dann bald zur Verwendung kommen und soll nicht mehr gelagert werden. Weist das Fett auch nach dieser Behandlung noch einen „Stich" auf, dann bleibt nurmehr die Raffinierung durch eine Fettfabrik. Die Adressen solcher Fettschmelzen, welche die Raffinierung besorgen, sind im Fragekasten wiederholt angegeben worden.

Aus den Verbänden

Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe

Am 18. Mai 1943 tagte im Hotel Schweizerhof in Luzern eine Ganztageskonferenz unter der Leitung des Präsidenten der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, H. Gölden-Morlock, welche sich auf Wunsch des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit mit der Reorganisation der schweizerischen Fachschulen für das Hotel- und das Gastwirtschaftsgewerbe und der Abgrenzung der Aufgabengebiete der bestehenden vier Fachschulen zu befassen hatte. Vom BIGA war der Chef der Sektion für Berufsbildung, Herr Schwander, anwesend. Ferner nahmen an der Tagung teil: als Mitglieder der Geschäftsleitung der SFG Direktor H. Schmid, Generalsekretär R. Baumann und O. Künzler, und als Vertreter der Fachschulen überdies die Herren Cottier und Jaussi (SHV), Zentralpräsident Herzog, Perrin und Montandon (SWV) und E. Scheech (UH). Herr Schwander orientierte über die Aufgaben der Konferenz und über die Ausbildungslage im schweizerischen Gastgewerbe, die noch des Ausbaues und Verbesserungen bedarf. Er skizzierte, wie nach Auffassung des BIGA die einzelnen Fachschulen den verschiedenen Bedürfnissen noch besser anzupassen wären, wobei das Schwergewicht auf eine durchgreifende Verbesserung der praktischen Berufseinführung in den Betrieben selbst gelegt wurde. Die sehr eingehende Aussprache ergab prinzipielle Zustimmung zu dem Vorschlag, weitere Funktionen im Gastgewerbe in eine richtige Berufslehre einzubeziehen. Diese Aufgabe, deren Durchführung die SFG zum Teil bereits an die Hand genommen hat, wurde allgemein als dringlich bezeichnet. Neben der bestehenden Koch-, Köchin- und Kellnerlehre wird in erster Linie eine umfassendere allgemeine Hotellehre und sodann eine solche für Servier- und Saaltöchter qualifizierter Betriebe als notwendig erachtet. Es fielen aber noch gleichartige Anregungen in bezug auf andere gastgewerbliche Berufe. Die Einsicht ist vorhanden, dass die Nachwuchs- und Leistungsverhältnisse in dem Masse besser werden dürften, als man sie der ungelernten oder nur angelernten Einführung entziehen und einer geregelten Berufsausbildung unterstellen kann.

Festgestellt wurde sodann, dass wesentliche Umstellungen in den Lehrprogrammen und Aufnahmebedingungen der Fachschulen mit Erfolg erst vorgenommen werden können, wenn die oben genannten Voraussetzungen geschaffen sind. Die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe wird in Gemeinschaft mit den ihr angeschlossenen Verbänden unverzüglich die Vorarbeiten für eine durchgreifendere Lehrordnung im Gastgewerbe an die Hand nehmen. In der Zwischenzeit sind die verschiedenen Schulleitungen eingeladen, die Richtlinien noch einlässlich zu prüfen, welche das BIGA in bezug auf die künftige Tätigkeit und gegenseitige Abgrenzung der schweizerischen gastgewerblichen Fachschulen als notwendig erachtet.

Lohnbuchhaltung
nach neuem, praktischem System.
Muster durch das Zentralbureau S.H.V.

Veranstaltungen

Nachkriegsprobleme von Verkehr und Tourismus

Die Diskussion im 2. Kurs über Fremdenverkehrsfragen an der Handelshochschule in St. Gallen, aus welchem die wichtigsten Referate bereits auszugsweise in der letzten Ausgabe wiedergegeben worden sind, hat keine hohen Wellen geschlagen. Sie zeitigte auch keine gegenteiligen Stimmen zu den von den Referenten vertretenen Thesen. Ohne hier noch auf die verschiedenen Voten im einzelnen eingehen zu können, registrieren wir mehrere beachtliche Gedanken oder Vertiefungen der in den Vorträgen angeschnittenen Probleme.

Anknüpfend an die Rolle der immateriellen Dienste und die Tertiärproduktion von der Art des Fremdenverkehrs wurde das Begehren gestellt, dass auch der Staat künftig mehr auf die wirtschaftliche Bedeutung dieser Güter Rücksicht nehme und damit dem Reiseverkehr in kommenden Handelsvertragsverhandlungen nicht nur die Parität mit den materiellen Gütern der industriellen Produktion, sondern gar eine Priorität einzuräumen sei. Die in der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft zusammengefassten nicht messbaren Werte, die ihren Ausdruck in den hervorragenden Bildungs- und Lehrstätten oder dann in den Einrichtungen der Bäder- und Höhenkurorte finden, müssen künftig noch viel mehr der Öffentlichkeit und dem Auslande zum Bewusstsein kommen. Wenn sich die Welt bewusst ist, dass die Schweiz das Land ist, das Heilung, Gesundung und Erholung bietet, dann wird der Fremdenverkehr zum wahren Instrument des Friedens.

Es steht jetzt schon fest, dass sich auch die am Kriege beteiligten Fremdenverkehrsländer sofort nach Friedensschluss wieder um den internationalen Tourismus bemühen und den Auslandsgast umwerben werden. Dabei ist sehr zu hoffen, dass dieser Wettbewerb nicht wieder die sehr unerfreulichen Formen des Dumpings annimmt, wie sie als Reisevaluten und unverhältnismässig hohe Tarifvergünstigungen eine Zeitlang grassierten. Auf alle Fälle soll sich die Schweiz mit aller Kraft dagegen einsetzen und versuchen, eine diesbezügliche Klausel auch in die kommenden Handelsverträge hineinzubringen.

So sehr das Prinzip der Freizügigkeit für die Wiederbelebung des Reiseverkehrs notwendig erscheint und auch als die einzig richtige Grundlage für die zwischenstaatlichen Beziehungen anzuerkennen ist, so wird es nicht zu verhindern sein, dass in den ersten Nachkriegsjahren verschiedene Staaten doch noch am bilateralen System festhalten und die Schweiz hierauf notgedrungen beim Abschluss von Staatsverträgen Rücksicht nehmen muss. Allein es bleibt die tröstliche Zuversicht, dass mit Wiederkehr des Friedens auch das so gänzlich gestörte Spiel von Angebot und Nachfrage erneut zu funktionieren beginnt und dass sich die Nachfrage wieder mehr nach dem günstigsten Angebot richten wird. Wir müssen deshalb dafür sorgen, dass die Dienstleistungen und immateriellen Güter des Fremdenverkehrs für den Auslandsgast so attraktiv gestaltet werden, dass sie als besonders begehrenswert erscheinen, also die Nachfrage stimulieren. Dabei wird die Werbung unter dem Motto „Die heilende Schweiz" sich als eines der zugkräftigsten Argumente erweisen. Im Bädersektor wird alles daran gesetzt, um der kommenden Aufgabe gewachsen zu sein. Bäderneuerung, technische Neugestaltung der Einrichtungen, Neuanalyse der Heilquellen, Bereinigung der Indikationen usw. sind alles Programmpunkte, die ihrer Verwirklichung entgegengehen.

So lange es beim bilateralen Vertragssystem und der Clearingverrechnung bleibt, ist der Fremdenverkehr stets etwas benachteiligt, weil bei der Verteilung der Clearingüberschüsse Industrie und Kapitalgläubiger immer besser abschneiden werden. Die Schweiz muss eine im Clearingsystem bestehende Lücke schliessen, indem auch sie ihren Einwohnern, die ins Ausland reisen, nur noch bestimmte Devisenquoten zuteilt und ihnen nicht mehr die Mitnahme von Beträgen in beliebiger Höhe gestattet. Zu dieser Massnahme soll freilich nicht gegriffen werden, solange uns das Ausland bilaterale Vereinbarungen aufzwingt. Es ist aber zu hoffen, dass sich die junge Generation in allen Ländern einem solchen Zwang nicht mehr unterziehen will und daher die Regierungen zu vermehrter Freizügigkeit in ihren Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Staaten veranlasst.

Wenn einerseits für die Friedenszeit der Massenverkehr als Reiseform vorausgesagt wird, so spricht doch vieles dafür, dass sich auch der Individualverkehr stark entwickeln wird, und zwar vor allem durch den Auto- und den Flugtourismus. Ein ansehnlicher Teil der heutigen gewaltigen Kriegsproduktion wird wahrscheinlich in Anlagen zur Fabrikation von Autos und Flugzeugen für Friedensbedarf umgewandelt und die vorauszusehende Massenproduktion dieser Fahrzeuge wird wesentlich zur individuellen Freizeitgestaltung beitragen. Die Schweiz muss sich auch auf diese Formen des Reiseverkehrs zum voraus einstellen, denn die Bedürfnisse des Auto- und Fluggastes sind doch zum Teil andere als des Eisenbahnreisenden. Man denke an den Ausbau der grossen Durchgangs- und Alpenstrassen, an die Bereitstellung der benötigten Garagen, Reparaturwerkstätten und Servicestationen usw.

Der von Roepke übernommene Begriff der tertiary production bezeichnet recht eigentlich die kulturelle Werkstatt, worin der Fremdenverkehr seinen angestammten Platz erhält. Auch die Reklame gehört in diesen Zusammenhang. Wenn man solche Güter und Dienstleistungen als Luxus anspricht, so darf es nur im Sinne des notwendigen Überflusses geschehen. Auch der Ansicht Roepkes, dass die Freizügigkeit zum Wesen des Fremdenverkehrs gehört, ist zuzustimmen. Schon vor der Aera der Clearingverträge wurde die Ausreise der Touristen in verschiedenen Ländern behindert oder gar mit einem Zoll belegt. Es sei erinnert an die in den Jahren 1931/32 in Deutschland, Holland, England aufgeflammten Bewegungen gegen Auslandsreisen, welche in Deutschland vorübergehend zu einer Ausreisegebühr führten. Die Erfahrung hat andererseits gelehrt, dass alle touristischen Dumpingmassnahmen weder betriebswirtschaftlich noch volkswirtschaftlich gerechtfertigt sind, sondern einem politischen Ziel dienen. In dem düsteren Bild der Nachkriegszeit fehlt auch eine lichtvolle Seite nicht: von der Schweiz als Oase des Friedens wird sicher eine starke Anziehungskraft ausgehen.

Das Durchhalten unseres Fremdenverkehrs wird dadurch erleichtert, dass die Erkenntnis über seine Bedeutung bei Behörden und der breiten Öffentlichkeit vermehrt vorhanden ist. Es wäre allerdings wünschbar, dass die rechtlichen Schutzbestimmungen für das Gastgewerbe weiter ausgebaut würden. Zweitens ist der Wille zur Tat in unseren Hoteliers immer noch lebendig, wenn er sich auch eher gedämpft äussert. Drittens werden die Hochschulen immer mehr zu geistigen Trägern des Fremdenverkehrs. Wesentlich bleibt vor allem, dass wir den Glauben an die Zukunft nicht verlieren.

Der nachkriegszeitliche Luftverkehr kann die auf ihn gesetzten Hoffnungen nur in einer freiheitlichen Ordnung erfüllen. Erst dann vermag das Flugzeug unser touristisches Einzugsgebiet gewaltig zu verbreitern. Ganz Europa kommt für ein Weekend in der Schweiz in Betracht. Für einen längeren Aufenthalt in unserem Land umfasst das Gästereservoir praktisch die ganze Welt. Dabei ist allerdings nicht zu übersehen, dass die touristischen Vorteile des Luftverkehrs auch den andern Ländern zugute kommen. Neuartige Kurgebiete, man darf sogar an den Himalaya und Neuseeland denken, können uns den Rang streitig machen. Deshalb bedarf es gründlicher Überlegung, wie wir über das neue Verkehrsmittel verfügen.

Aus den Sektionen

Hotelierverein Rheinfelden

Anlässlich einer letzten Sitzung hat sich der Vorstand des Vereins neu konstituiert und setzt sich nun aus folgenden Herren zusammen: F. Schmid, Hotel Ochsen, als Präsident; M. Dietschi, Hotel Krone, als Vizepräsident; E. Hafner, Hotel Schiff, als Aktuar; E. Pflüger, Hotel des Salines, als Kassier, und R. Geiger, Hotel Storchen, als Beisitzer.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Abgabe von festen Brennstoffen für Hausbrand und Gewerbe

Mit einer Verfügung No. 11 über die Landesversorgung mit festen Brennstoffen vom 25. Mai 1943 hat das Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt die Abgabe von festen Brennstoffen für Hausbrand und Gewerbe in ihrem Grundsatz neu geregelt.

Aus der Verfügung geht hervor, dass alle festen Brennstoffe, wie Kohle aller Art, einschliesslich Inlandkohle, sowie Torf und Brennholz nur gegen Rationierungsausweise an Verbraucher der Kategorie Hausbrand und Gewerbe abgegeben und durch diese bezogen werden dürfen.

Ausgenommen sind für den Eigenverbrauch bestimmtes Brennholz aus eigener Liegenschaft oder eigenem Betrieb (Selbstversorgung) in dem von der Sektion für Holz bestimmten Umfang, sowie Leseholz für den Eigenbedarf.

Für Abgabe und Bezug von rohem Sägemehl gelten besondere Vorschriften der Sektion für Holz.

Als Rationierungsausweise gelten die von der Sektion für Kraft und Wärme vorgeschriebenen Bewilligungskarten. Die Kantone können mit Einwilligung der Sektion für Kraft und Wärme andere Rationierungsausweise einführen.

Die Rationierungsausweise werden in der Regel vom zuständigen Brennstoffamt des Kantons oder der Gemeinde nach den Weisungen der Sektion für Kraft und Wärme ausgestellt und sind nicht übertragbar.

Die von den Brennstoffämtern der Kantone und Gemeinden ausgestellten Rationierungsausweise sind jeweils während der von der Sektion für Kraft und Wärme festgesetzten Dauer gültig.

Gestützt auf Rationierungsausweise bezogene feste Brennstoffe dürfen vom Verbraucher nur mit Zustimmung des zuständigen Brennstoffamtes des Kantons oder der Gemeinde an andere Personen oder Firmen abgegeben werden.

Feste Brennstoffe dürfen nur zu dem Zweck verwendet werden, für welchen sie zugeteilt wurden.

Zuteilungsgrundlage für das Gewerbe sowie die Verbrauchergruppen I (Spitäler sowie Kranken- und Pflegeanstalten), II (gewerbliche und industrielle Verbraucher), III (Verwaltungen, Schulen, Bureaubetriebe und Verkaufsgeschäfte) und IV (Hotels, Pensionen, Cafés, Wirtschaften) der Kategorie Hausbrand ist in der Regel der bisherige jährliche Friedensbedarf an Kohlen und Brennholz. In Ausnahmefällen kann die Sektion für Kraft und Wärme die Zuteilungsgrundlage für die Gruppen I bis IV nach dem Wärmebedarf berechnen. Die Sektion für Kraft und Wärme kann Änderungen in den Verhältnissen angemessen berücksichtigen. Sie erlässt Weisungen über die Zuteilungsgrundlage für Verbraucher, die sich über keinen jährlichen Friedensbedarf ausweisen können.

Die Zuteilungsgrundlage für die Verbrauchergruppe V der Kategorie Hausbrand (Raumheizung in Wohnungen) wird nach der Verbrauchsnorm für Ofenheizung berechnet, unter Berücksichtigung der Zahl der Bewohner, der Raumzahl der Wohnung und der Höhenlage des betr. Ortes. über Meer.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt setzt die gesamte Verbrauchsmenge für die Kategorie Hausbrand und Gewerbe fest und bestimmt die Zuteilungen für die einzelnen Verbrauchergruppen.

Die Sektion für Kraft und Wärme verteilt die gesamte Zuteilungsmenge in Form von Kontingenten auf die Kantone, wobei sie die Aufteilung auf die einzelnen Brennstoffsorten unter Berücksichtigung des Verwendungszweckes, der Produktionsgebiete und der minimalen Beanspruchung der Transportmittel vornimmt. Sie verfügt die periodische Freigabe der einzelnen Zuteilungsquoten und erlässt Weisungen über die Freigabe von zusätzlichen Zuteilungen in Härtefällen.

Die Kantone haben im Umfang der ihnen zugeteilten Kontingente die Zusammensetzung der Zuteilungen für die einzelnen Verbraucher aus den verschiedenen Brennstoffsorten zu bestimmen.

Die Sektion für Kraft und Wärme ist mit dem Vollzug beauftragt und ermächtigt, die Kantone, die kriegswirtschaftlichen Syndikate und die zuständigen Organisationen der Wirtschaft zur Mitarbeit heranzuziehen. In den das Brennholz und den Torf betreffenden Fragen entscheidet sie im Einvernehmen mit der Sektion für Holz.

Ergänzend sei hierzu noch mitgeteilt, dass Walliser Anthrazit, inländische Braunkohle, Schieferkohle sowie inländische Briketts und Torf nur gegen Erteilung einer Bewilligung bezogen werden dürfen. Die Zuteilungen erfolgen aber zusätzlich und ohne Anrechnung auf die zugeteilte Menge von Importkohle und -brennholz.

Die Zuteilungen von Inlandkohle und Inlandbriketts werden im Rahmen der Produktion und Lagervorräte vorgenommen. Für den Torf werden den Kantonen Kontingente gewährt, die sie auf die einzelnen Gemeinden verteilen können. Das Bewilligungsverfahren für Inlandkohle, Inlandbriketts und Torf hat den Zweck, eine gewisse Verbrauchslenkung zu sichern und gegebenenfalls die Grundlagen für eine spätere Rationierung vorzubereiten.

Auch für Betriebsangehörige erhöhte Fleischzuteilung

In einem Kreisschreiben No. 231 hat das Eidg. Kriegsernährungsamt folgendes angeordnet:

Grundsätzlich werden die Bezugsquoten für kollektive Haushaltungen in der Bezugsklasse 1 (Betriebsangehörige) der Quotentabelle den Bezugsmöglichkeiten auf Grund der Rationen der persönlichen Lebensmittelkarte inkl. in Kraft gesetzte blinde Coupons gleichgestellt, wobei der Ausgleich für die in Kraft gesetzten blinden Coupons der Lebensmittelkarte aus technischen Gründen oft erst auf einer spätern Quotentabelle geschaffen werden kann. So wird für die in Kraft gesetzten blinden Fleischcoupons der Juni-Lebensmittelkarte der Ausgleich auf der Quotentabelle für Ende Juni/Anfang Juli 1943 erfolgen.

Für den Monat Juni ergibt sich in Anbetracht der diesmal besonders hohen Dotierung der Lebensmittelkarte mit blinden Coupons für Fleisch eine Schlechterstellung der Betriebsangehörigen von kollektiven Haushaltungen (Bezugsklasse 1), die allerdings im Monat Juli wieder vollständig aufgeholt wird. In Berücksichtigung dieser nicht voraussehbaren Differenz werden die kantonalen Zentralstellen für Kriegswirtschaft ausnahmsweise ermächtigt, den kollektiven Haushaltungen auf besonderes Gesuch hin einmalig bei der Einreichung des normalen Bezugsantrages F 3b für Ende Mai/Anfang Juni 1943 oder separat bis spätestens 15. Juni 1943 einen Vorbezug für Fleischgrossbezügercoupons zu Lasten der Bezugsrechte Ende Juni/Anfang Juli 1943 zu bewilligen. Dieser Vorbezug darf das Ausmass von höchstens 200 Punkten je 100 auf die Bezugsklassen verteilten Mc nicht übersteigen. Der Vorbezug muss ausnahmslos und vollständig beim Bezugsantrag für Ende Juni/Anfang Juli 1943 von der Bezugsberechtigung für Fleisch abgezogen werden.

Saisoneröffnungen

Grindelwald: Hotel Adler, eröffnet.
Schuls-Tarasp-Vulpera:
Hotel Engadinerhof, eröffnet;
Hotel Belvédère, eröffnet;
Villa Silvana, eröffnet;
Hotel Waldhaus, eröffnet;
Villa Maria, 10. Juni;
Hotel Hohenfels, 12. Juni;
Hotel Quellenhof, 12. Juni.
Rigi: Hotel Rigi-First, 10. Juni.
Bürgenstock: Hotel Honegg, 11. Juni.
Saas-Fee: Grand Hotel Bellevue, 12. Juni.
Simplon-Kulm: Hotel Bellevue, 12. Juni.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Auch daran soll der Hotelier denken
eine **gute Tageszeitung** im Lesezimmer gehört zum Dienst am Kunden. Er abonniert deshalb die

Basler Nachrichten

Weil sie rasch und objektiv unterrichten und weil sie gediegen und aktuell unterhalten, werden sie immer gern von den Feriengästen gelesen.

Abonnieren darum auch Sie die Basler Nachrichten für Ihr Lesezimmer

KAFFEE - TEE
von anerkannt vorzüglichem Aroma
KAFFEE-SURROGAT „INOCA"
mit 25 oder 50% reinem Kaffee
Bürke & Co
Gross-Röstereien
ZÜRICH UND LANDQUART
Telephon: Zürich 34677 - Landquart 51203

Generaldépôt für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

SARDINEN UND THON
Preisliste verlangen.
L. Ciparisso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 60094

Aus Liquidation
schwere, vollständige
Küchenbatterie
(Pfannen, Formen, Service-Casserollen, Fischservice-Kessel etc. etc.)
1 elektrischer Grill „Beerrex"
1 Küchenmaschine „Servante"
Angebote unter Chiffre B. W. 5451 an Mosse-Annoncen, Basel I.

Gegen Barbezahlung
Grand Marnier
Cointreaux
Cordon Gin
zu kaufen gesucht
Off. unt. Chiffre B. B. 2971 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zur Pflege von Böden u. Tulaid
nur die anerkannt erstklassige
„Unikum"-Bodenwichse
In Vorkriegsqualität. Sparsam und haltbar. — Gratismuster und Offerte bei
KARL FRICK, Fabrik chem. techn. Produkte, STANS

An fleischlosen Tagen und Festen
Forellen
In jeder Stückgrösse von 140, 150, 160, 180, 200, 220 und 250 Gramm. Lebend oder küchenfertig für „Blau". — Qualität: für Feinschmecker. — Service: Prompt und zuverlässig. — Bestellen Sie Ihren Bedarf bei der leistungsfähigen Bezugsquelle:
FORELLENZUCHT MURI A.-G.
Telephon (057) 81166 MURI (Aarg.)

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel N° 23

Offene Stellen — Emplois vacants

Buffettochter, jüngere, zu baldigem Eintritt gesucht. Rest. Safranzunft, Gerbergasse 11, **Basel.** (1104)

Buffetlehrtochter-Stütze der Hausfrau in Hotel der französischen Schweiz gesucht. Offerten mit Bild erbeten an Chiffre 1099

Buffetlehrtochter zu baldigem Eintritt gesucht. Rest. Safranzunft, Gerbergasse 11, **Basel.** (1105)

Chefkoch, tüchtig u. pâtisseriekundig, mit guten Zeugnissen, wird zu baldigem Eintritt in Kurhotel der Ostschweiz gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1110

Commis-Pâtissier zur Militärablösung auf Mitte Juni gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Chiffre 1106

Generalgouvernante, tüchtige, selbständige, jüngere, in gutgehenden mittleren Jahresbetrieb per sofort gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Bild u. Altersangabe an Chiffre 1094

Gesucht für sofort: Tüchtige **Köchin** oder **Koch,** selbständiges **Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Küchenbursche** oder **-mädchen, Anfangs-Saaltochter.** Hotel Linde, **Heiden.** (1066)

Gesucht für Passantenhotel am Bodensee f. Jahresstellen: 1 **Küchenmädchen,** 1 **Officemädchen,** 1 **Mädchen für Zimmer und Service,** 1 **Kochlehrtochter,** 1 **Buffetlehrtochter.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre 1092

Gesucht von erstklassigem Fremdenbetrieb eines Höhenkurortes, Eintritt Juni/Juli: tüchtige **Saaltöchter, Lingère, Glätterin, Zimmermädchen, Etagenportier, Silberputzer.** Offerten erbeten unter Chiffre 1093

Gesucht per sofort nach Luzern in Jahresstellen: 1 zuverlässige **Tochter als Stütze der Hausfrau,** mit Kenntnissen in Lingerie u. Economat, 1 **Hotelzimmermädchen,** das auch im Saal u. Lingerie aushelfen kann, sowie 1 **Alleinportier-Conducteur.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo, sowie Angabe von Alter und Sprachkenntnissen an Hotel Eden, **Luzern.** (1098)

Gesucht in Hotel (40 B.) auf kommende Sommersaison: Selbständige **Köchin, Küchenmädchen, Portier-Hausbursche, Saaltochter, Saal-Lehrtochter, Zimmermädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Postfach 4173, **Adelboden.** (1111)

Gesucht für sofort: tüchtige, an sorgfältiges Arbeiten gewöhnte **Köchin,** ein tüchtiges **Küchenmädchen** und ein **Hausbursche-Portier.** Offerten unter Chiffre 1102

Gesucht Köchin zur Ausbildung neben Chef, **Küchenmädchen oder -bursche.** Offerten an Hotel Schweizerheim, Tel. 43 62, **Wengen.** (1103)

Hausbursche, möglichst von Beruf Maler oder Schreiner, für Stadthotel in Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Chiffre 1101

Kellerbursche, Officeburschen und Küchenbursche von Grossrestaurant in Jahresstellen gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe und Lohnansprüchen unter Chiffre 1097

Kellner für Grossrestaurant in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe unter Chiffre 1095

Koch, restaurationskundig, per Ende Juni gesucht. Offerten mit Lohnangabe an Hotel Bahnhof, **Linthal** (Glarus). (1108)

Serviertöchter in Grossrestaurant in Jahresstellen gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe unter Chiffre 1096

Lingère-Wäscherin in mittleren Jahresbetrieb m. guter, maschineller Einrichtung gesucht. Für tüchtige, erfahrene Person gutbezahlte Stelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Rhein, **St. Gallen.** (1100)

Zimmermädchen, welches auch für die Wintersaison nach Arosa engagiert würde, für kurze Sommersaison gesucht. Chiffre 1068

Zimmermädchen-Lingère per sofort gesucht. Offerten unter Chiffre 1109

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Bureaufräulein mit sehr guten Zeugnissen, deutsch sprechend, mit guten Vorkenntnissen der franz. u. ital. Sprache, sucht Stelle in Hotel od. Rest. (evtl. als Volontärin). Tessin od. franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt: 1. Juli. Chiffre 617

Bureauvolontär, Deutsch u. Französisch, sucht per sofort Stelle, evtl. auch als Kontrolleur. Chiffre 634

Salle & Restaurant

Barmaid sucht Stelle. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 630

Chef de rang, 26jährig, deutsch und französisch sprechend, mit absolviertem Mixkurs, sucht Stelle als Barman, Bar- oder Rest.-Kellner. Prima Zeugnisse vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 631

Tochter, junge, italienisch und deutsch sprechend, sucht Stelle als **Bartochter.** Eintritt ab 15. Juni 1943. Chiffre 632

Cuisine & Office

Chef de cuisine (Alleinkoch), bestempfohlener, gesetzten Alters, entremetskundig, solid u. ökonomisch, sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 620

Chef de cuisine, bekannter, tüchtiger Fachmann, gesetzt. Alters, ldg., angenehmen Charakters, wünscht Vertrauensposten. Zuschriften gefl. m. Kond. an A. Henry, via Circonvallazione 39, **Lugano.** (619)

Junger Koch sucht Stelle auf 15. Juni in Brigade in grösseres Hotel oder Restaurant. Chiffre 633

Etage & Lingerie

Lingère, I., tüchtig, erfahren im Fach, wünscht Vertrauensposten in Jahresbetrieb. Beste Ref. Offerten unter Chiffre 583

Lingère, ges. Alters, sucht Vertrauensposten auf 15. Juni als **Alleinlingère.** Bern oder Basel bevorzugt. Chiffre 625

Lingerie-Etagengouvernante, durchaus fachkundig und gewissenhaft, mit langjähriger Praxis, sucht passenden Wirkungskreis, auch in Klinik, Pension oder evtl. Anstalt Chiffre 624

Loge, Lift & Omnibus

Concierge-Conducteur, Telephonist etc., 30 J., Deutsch, Franz., Englisch, Italienisch, m. best. Ref., sucht Stelle, auch Aushilfe. Chiffre 615

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

5902 Saaltochter, kl. Hotel, Biel.
5903 Sekretärin, Küchenmädchen, Küchenbursche, Hausmädchen, Sommer- und Wintersaison, mittelgr. Hotel, Davos.
5907 I. Lingère (gel. Weissnäherin), erstkl. Hotel, Zürich.
5908 Küchenmädchen, Officemädchen, Casserolier, Kaffee-Köchin, Bureau-Volontärin, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Grb.
5915 Kaffee-Personal-Köchin, Küchenbursche, Commis de cuisine, erstkl. Hotel, Wallis.
5918 Haus- und Küchenbursche, Hotel 110 Betten, B. O.
5919 Küchenchef, Köchin, Wäscherin, Lingère, Küchenbursche, mittelgr. Hotel, Gstaad.
5920 Zimmermädchen, Casserolier, Abwäscher, Liftier, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
5921 Zimmermädchen, Office- und Hausmädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Portier-Hausbursche, Serviertochter, Hotel 40 Betten, Kt. Bern.
5940 Portier d'étage, place à l'année, hôtel 70 lits, Suisse romande.
5941 Alleinportier, Hausbursche, I. Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 50 Betten, B. O.
5943 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Wengen.
5944 II. Saaltochter, Hausbursche-Casserolier, Journalführerin-Stütze der Hausfrau, sofort, Hausb.-Portier, Ende Juni, Berghotel 50 Betten, Tessin.
5948 Serviertochter, deutsch, franz. spr., Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, B. O.
5949 Saal-Restauranttochter, Anfangs-Köchin, Küchenmädchen od. Bursche, Officemädchen, Hotel 40 Betten, Thunersee.
5953 Portier, mittelgr. Hotel, Montreux.
5961 Pâtissier, Hotel I. Rg., franz. Schweiz.
5963 Sekretär (fr. kaufm. Bureau), 15. Juni, Bahnhof-Buffet, Westschweiz.
5967 Casserolier, Fr. 110.–, sofort, Bahnhof-Buffet, Kt. Sol.
5968 Sekretärin, Mitte Juni, Et.-Portier, Anf. Juli, junger Sekretär, Hotel 80 Betten, Lugano.
5987 Grill-Koch, Sekretärin, sofort, mittelgr. Hotel, Grb.
5989 Allein-Portier, Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Neuenburg.
5993 Zimmermädchen, Bureau-Volontärin, Küchenmädchen, Tochter für Lingerie und Zimmer (Anfängerin), sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
6005 Köchin od. jg. Alleinkoch, sofort, kl. Hotel, Grb.
6007 Chefkoch, Lingère, Saaltochter, Officemädchen od. Bursche, Hotel 110 Betten, Grb.
6012 Sekretärin od. Sekretär, sofort, mittelgr. Hotel, Vierw.
6013 Chef d'étage, sofort–Anf. Okt., Demi-Chef, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
6014 Zimmermädchen, Lingère-Mith. im Zimmerdienst, sofort, Hotel 20 Betten, Kt. Sol.
6015 Obersaaltochter, Restauranttochter, Hotel 100 Betten, B. O.
6017 Casserolier, n. Übereink., Officemädchen, Küchenmädchen, Anf. Juli, jg. Kellner, Saaltochter, Zimmermädchen, Pfingsten, Hotel I. Rg., Vierw.
6023 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
6025 Köchin evtl. Volontärin, Zimmermädchen, Wäscherin-Mith. in der Küche, jg. Alleinkoch, Küchenmädchen, Officemädchen, Gartenbursche, Hausbursche-Heizer, mittelgr. Hotel, Gstaad.
6027 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchen-Officebursche, Lingerie-Hausmädchen, mittelgr. Hotel, Adelboden.
6029 Köchin, selbst., Kochlehrtochter, Küchenmädchen, Saaltochter, Portier-Hausb., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
6034 Bureau-Volontärin, Hotel 80 Betten, B. O.
6036 Commis de rang, Saaltochter, Argentier, Officemädchen, Glätterin, Hotel I. Rg., Grb.
6042 Hausmädchen, sofort, kl. Hotel, Interlaken.
6044 Saaltochter, selbst. Allein-Portier, Chefköchin, mittelgr. Hotel, Arosa.
6047 Buffet-Bureau-Volontärin, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
6048 Restauranttochter, Hotel 20 Betten, Ostschweiz.
6050 Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Luzern.
6051 Aide-Lingère, II. Glätterin, Et.-Portier, Kurhaus I. Rg., Grb.
6054 Zimmermädchen, Hotel 30 Betten, Luzern.
6055 Küchen-Hausbursche, Fr. 80.– bis 90.–, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.
6056 Serviertochter, Office-Küchenmädchen oder Bursche, Mitte Juni, mittelgr. Hotel, Interlaken.
6058 Sekretär, sprachenk., 20–25j., Kurhaus 140 Betten, Tessin.
6059 Fille ou garçon de cuisine, hôtel 40 lits, lac Léman.
6060 IIème femme de chambre, place à l'année, garçon d'office, fille de salle, connaissant le service, hôtel 20 lits, Suisse rom.
6063 Zimmermädchen, Hausmädchen, Portier-Hausb., n. Übereink. Koch (Ablösung ca. 6 Wochen), Pfingsten, mittelgr. Hotel, Thunersee.
6069 Hausb.-Portier, Hotel 40 Betten, B. O.
6070 Jg. Serviertochter, tüchtig, jg. Officemädchen, sofort, kl. Hotel, Aarg.
6072 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Grb.
6074 Saal-Restauranttochter, kl. Hotel, Lugano.
6075 Portier-Hausb., Zimmermädchen, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Gstaad.
6079 Jg. Et.-Portier, Officebursche, Hotel 100 Betten, Tessin.
6082 Restauranttochter, tüchtig, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
6083 Saaltochter, tüchtig, Sekretärin, Portier, jg. Koch od. Köchin, Officemädchen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Arosa.
6088 Chef-Koch, mittl. Alters, jg. Aide de cuisine, Hausb.-Portier, Officemädchen, Saal- und Restauranttochter, tüchtig, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
6094 Saaltochter, tüchtig, Alleinkoch, Mitte Juni bis Mitte Aug., Hotel 40 Betten, B. O.
6098 Commis de cuisine, fille de salle, secrétaire (Melle), de suite, hôtel 100 'its, Suisse romande.
6101 Entremetier, mittelgr. Hotel, Luzern.
6103 Saaltochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 80 Betten, B. O.
6105 Restauranttochter, 1. Juli, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
6107 Zimmermädchen, Saaltochter, Hotel 30 Betten, Bielersee.
6116 Jg. Zimmermädchen, Hausb.-Portier, Casserolier, jg. tüchtiger Aide de cuisine, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
6120 Officemädchen, Angest.-Zimmermädchen, Glätterin-Lingère, Commis de rang, jg. Chasseur-Liftier (Anfänger), Etagen-Portier, sofort, Hotel I. Rg., Vierw.
6124 Allein-Portier, Allein-Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
6126 Serviertochter, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
6130 Serviertochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, B. O.
6134 Saaltochter (auch Anfängerin), Hausbursche, sofort, Hotel 70 Betten, Badeort, Aarg.
6138 Sekretär-Kassier, tüchtig, Saaltochter Küchenchef, Economat-Gouvernante, Lingère, Hotel I. Rg., Wallis.
6143 General-Gouvernante, Alleinkoch, Hotel 70 Betten, Wallis.
6146 Casserolier, Küchenbursche, sofort, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
6148 Serviertochter, jg. Alleinkoch, sofort, mittelgr. Hotel, Vierw.
6151 Küchenmädchen, Aide de cuisine, Küchenchef, Oberkellner, Hotel 100 Betten, Grb.
6158 Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Jura.
6160 Commis de cuisine, 19–22 ans, de suite, hôtel 60 lits, Suisse romande.
6161 Jg. Alleinkoch, Allein-Portier, Saaltochter, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Engelberg.
6165 Allein-Saaltochter, mittelgr. Hotel, Montreux.
6166 Saaltochter, Sekretärin, Zimmermädchen, Lingère-Glätterin, Wäscherin, Hotel 70 Betten, B. O.
6167 Bureau-Volontärin, I. Saaltochter, mittelgr. Hotel, Adelboden.
6168 Sekretärin, Sekretärin-Volontärin, Hotel 120 Betten, Grb.
6171 Alleinkoch, kl. Hotel, Vierw.
6172 Commis de cuisine, Hotel I. Rg., Pontresina.
6173 Commis de Restaurant, Kellner-Volontär, Hotel 100 Betten, Genfersee.
6175 Jg. Portier, mittelgr. Hotel, Mürren.
6177 Buffet-Volontärin, 15. Juni, erstkl. Rest., Bern.
6178 Zimmermädchen (allein), 15. Juni, Officemädchen, Küchenmädchen, Lingère (evtl. Anfängerin), Küchenbursche, Saaltochter, mittelgr. Hotel, Adelboden.
6180 Küchenmädchen, Officemädchen od. Bursche, Et.-Portier, Lingeriemädchen, Bureau-Volontärin, Hotel 50 Betten, Grb.
6182 Jg. Köchin, Mädchen für Lingerie und Zimmer, Küchenmädchen, kl. Hotel, Ostschweiz.
6184 Saal- und Serviertöchter, Gouvernante, sofort, Hotel 120 Betten, Wallis.
6188 Hilfs-Köchin, Etagen-Office-Gouvernante, mittelgr. Hotel, Graubünden.
6190 Serviertochter, Hotel 150 Betten, B. O.
6191 Saal-Restauranttochter, sofort, Zimmermädchen, servicek., Stütze der Hausfrau, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
6194 Allein-Portier, Saaltochter, kl. Hotel, Wengen.
6196 Lingère-Masch.-Stopferin, Hotel I. Rg., Wallis.
6197 Glätterin, Hotel I. Rg., Wallis.
6198 Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Vierw.
6200 Jg. Küchenbursche (auch Anfänger), Casserolier-Heizer, Jahresstellen, sofort, Sekretär-Kassier-Journalführer, Ende Juni, mittelgr. Hotel, Arosa.
6203 Koch (Aush. 12.–20. Juni, Fr. 15.– p. Tag, Reiseentschädigung) mittelgr. Hotel, Chur.
6204 Köchin, Portier, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Grb.
6210 Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.
6212 Zimmermädchen, 1. Juli, kl. Hotel, Wengen.
6213 Allein-Portier, Ende Juni, mittelgr. Hotel, Grb.
6214 Allein-Portier, Lingère, Angestellten-Kaffee-Köchin, Saaltochter, Bureau-Volontärin, Sommersaison, anfangs Juli, mittelgr. Hotel, Pontresina.
6219 Commis de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Frbg.
6220 Zimmermädchen, Saaltochter, Alleinkoch, Allein-Portier, sofort, mittelgr. Hotel, Bielersee.
6224 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Weggis.
6225 Garçon de maison, aide-jardinier, de suite, hôtel 50 lits, Suisse romande.
6226 Alleinkoch, Hotel 35 Betten, Wallis.
6227 Portier-Hausb., Allein-Portier, sofort, kl. Hotel, Vierw.
6229 Office-Economat-Gouvernante, Entremetier, sofort, grosses Bahnhof-Buffet.
6231 Commis-Gardemanger, Kellner-Volontär, Commis de rang, erstkl. Rest., sofort, Basel.
6234 Alleinkoch, 15. Juni, mittelgr. Hotel, Lugano.
6235 Saal-Restaurant-Tochter, tüchtig, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
6237 Sekretärin, Buffetdame, sofort, mittelgr. Hotel, Wallis, Jahresstellen.
6238 Officebursche od. -mädchen, erstkl. Rest., Basel.
6240 Alleinkoch, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, B. O.
6242 Oberkellner, sofort, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.
6243 Portier-Hausb., Saaltochter, mittelgr. Hotel, Kandersteg.
6245 Saaltochter, Hotel 40 Betten, Grb.
6246 Allein-Portier, 15. Juni, Allein-Saaltochter, 1. Juli, mittelgr. Hotel, Engelberg.
6251 Saaltochter, kl. Hotel, St. Gallen.
6253 Zimmermädchen, servicek., Hotel 40 Betten, Grb.
6256 Saaltochter, Portier-Hausb., jg. Koch od. Köchin, mittelgr. Hotel, Thunersee.
6259 Fille de salle, fille de cuisine, garçon de maison, jeune jardinier, hôtel 25 lits, Suisse romande.
6263 Saaltochter, Masch.-Stopferin, Küchenbursche, Hotel I. Rg., Graubünden.
6266 Chefköchin od. Alleinkoch, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6267 Allein-Portier-Conducteur, sofort, mittelgr. Hotel, Locarno.
6268 Alleinkoch od. Chefköchin, Saaltochter, Zimmermädchen, Portier, Hotel 40 Betten, Grb.
6272 Köchin, mittelgr. Hotel, Davos.
6274 Serviertochter, mittl. Passantenhotel, Basel.
6275 Fille de salle, hôtel 40 lits, Vaud.
6276 Bureau-Volontärin-Stütze, Hotel 50 Betten, Kt. Sol.
6277 Chefkoch (Aush. 15. Juni–8. Juli), mittelgr. Hotel, Luzern.
6278 Secrétaire (Melle), de suite, hôtel 50 lits, Valais.
6279 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Zürich.
6281 Alleinportier-Conducteur, tüchtig, mittelgr. Hotel, Aarg. Adresse wird nicht erteilt.
6282 Saaltochter, tüchtig, mittelgr. Hotel, Baden.
6283 Kaffee-Köchin, Saaltochter, Küchenmädchen od. Bursche, mittelgr. Hotel, Vierw.
6286 Hausmädchen, Zimmermädchen, Anf. Juli, kl. Hotel, Davos.
6288 Köchin, Hausmädchen, kl. Hotel, Meiringen.
6290 Chef de partie (Aush. über Pfingsten), Commis de cuisine, sofort, erstkl. Rest., Basel.
6295 Stopferin, Jahresstelle, Hotel I. Rg., Zürich.
6297 Alleinkoch, Fr. 250.–, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
6299 Restauranttochter, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
6303 Glätterin, II. Kaffee-Köchin, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
6307 Bureau-Volontär, Entremetier, Zimmermädchen, jg. Sekretär, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
6311 Commis de rang, Officebursche, Angestellten-Zimmermädchen, sofort, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Montreux.
6312 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Aarg.
6313 Hausb.-Portier, sofort, Hotel 30 Betten, Jahresstelle, Kt. Sol.
6314 Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Baselland.
6315 Casserolier, Fr. 140.–, Saaltochter, Office-Küchenmädchen, Aide de cuisine, Sommersaison, erstkl. Hotel, Pontresina.
6319 Saaltochter (aus der Lehre), Restauranttochter, sofort, Zimmermädchen, 1. Juli, mittl. Hotel, Interlaken.
6324 2 Serviertöchter, Haus-Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Rest., Basel.
6330 Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
6331 Restauranttochter, Schenkbursche, Kellerbursche, Lingeriemädchen, sofort, erstkl. Rest., Bern.
6336 Chefköchin, Juni, Hotel 70 Betten, B. O.
6337 Hilfs-Angestellten-Köchin, Küchenmädchen, Officemädchen, Zimmermädchen, Et.-Portier, Küchenbursche, 1. Juli, erstkl. Hotel, Arosa.
6343 I. Buffetdame, sofort, Hotel 40 Betten, Badeort, Grb.
6345 Casserolier-Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Grindelwld.
6346 Portier-Hausb., Zimmermädchen, Alleinkoch, Buffetdame, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6350 Bademeister, Küchen-Gouvernante, Lingère, Saaltochter, Sekretärin, Casserolier, Ende Juni, Kurhaus 120 Betten, Ostschweiz.
6357 Zimmermädchen, Lingère, Officemädchen, Aide de cuisine, Gartenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
6362 Saaltochter, Gärtner, Gartenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Aarg.
6365 Secrétaire (Melle), français, allemand, steno-dactylo, commis de cuisine, garçon d'office, hôtel Ier rg., Vaud.
6368 Secrétaire-comptable (Melle), français, allemand, femme de chambre, fille de salle, à convenir, hôtel 100 lits, Vaud.
6373 Commis de cuisine, Chasseur, Nachtwächter, n. Übereink., Grosshotel, Grb.
6376 Officemädchen, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
6377 Sekretärin (evtl. Sekretär), 1. Juli, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
6378 Wäscherin, sofort, mittelgr. Hotel, Vierw.
6379 Küchenmädchen, Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel Wengen.
6380 Kaffee-Köchin, Fr. 150.–, sofort, Hotel 100 Betten, Grb.
6381 Sekretär (evtl. Sekretärin), Conducteur, Mitte Juni (Ablösung ca. 5 Wochen), mittelgr. Hotel, Luzern.
6383 Casserolier, Saaltochter, Officemädchen, Officebursche, Sommersaison, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
6386 Zimmermädchen, servicek., Köchin, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
6389 Saaltochter, Officemädchen, sofort, mittl. Hotel, Davos.
6392 Portier-Hausb., Hausb.-Gärtner, sofort, Zimmermädchen, 10. Juli, Hotel 60 Betten, B. O.
6395 Masch.-Wäscherin, sofort, erstkl. Hotel, St. Moritz.
6396 Sekretärin, Obersaaltochter, Kaffee-Köchin, 25. Juni, erstkl. Hotel, Wallis.
6399 Aide de cuisine (Entremetier), Fr. 250.–, Jahresstelle, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
6401 Buffettochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, sofort, mittl. Hotel, Schaffhausen.
6404 Zimmermädchen, Hausbursche, Küchenmädchen, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
6408 Sous-Chef-Saucier (Restaurateur), Kiosk-Verkäuferin, Bureau-Volontärin, sofort, grosses Bahnhof-Buffet, franz. Schweiz.
6411 Bureau-Volontärin, Zimmermädchen, sofort, Jahresstellen, Hotel 50 Betten, Genfersee.
6413 Tüchtige Saaltochter, Saal-Volontärin, Ende Juni, mittelgr. Hotel, Grindelwald.
6414 Saucier-Gardemanger, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
6415 Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
6417 Casserolier, Lingère, Ende Juni, erstkl. Hotel, Grb.
6419 Commis de cuisine, Tochter für Zimmer und Office, erstkl. Rest., Genf.
6421 Wäscherin, Küchenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
6423 Etagenportier, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Casserolier, Küchenmädchen, Sommersaison, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
6428 Alleinportier, Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
6431 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Baden.
6432 Alleinkoch, Mitte Juni (Ablösung 5 Wochen), Saaltochter, Serviertochter, Hausbursche, sof., Hotel 60 Bett., Thunersee.
6435 Aide de cuisine, Officemädchen, mittl. Hotel, Zürich.
6437 Hilfsköchin, Küchenmädchen, Fr. 100.— bis 120.—, Hausbursche-Portier, sofort, kl. Hotel, B. O.
6440 Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Baden.
6441 Portier (Aushilfe), Küchenmädchen, Küchenbursche, Alleinkoch, Jahresstellen, kl. Hotel, Aarau.
6445 Buffettochter, sofort, mittelgr. Rest., Basel.
6447 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Vierw.
6448 Hausbursche (Maler oder Schreiner), sofort, mittl. Passantenhotel, Bern.
6450 Aide de cuisine, Saaltochter, sofort, Kurhaus 60 Betten, Kt. Solothurn.
6453 Saaltochter, Stopferin-Näherin, Commis de cuisine, Hallentochter, Sommersaison, Grosshotel, Ostschweiz.
6459 Jg. Sekretär, 15. Juni, mittelgr. Hotel, Zürich.
6460 Alleinkoch, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
6462 Etagenportier, Haus-Hilfs-Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel Basel.
6464 Saaltochter, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
6467 Jg. Serviertochter, sprachenk., sofort, kl. Hotel, Tessin.
6468 Portier, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
6469 Küchenchef, Hotel 80 Betten, Grb.
6470 Saaltochter, Küchenbursche, Hotel 30 Betten, Grb.
6472 Saaltochter, Office-Küchenmädchen, mittl. Hotel, Brunnen.
6476 Lingère, Saucier, Entremetier, Tournant (Koch), Angestelltenkoch, erstkl. Hotel, Lausanne.

Lehrstellenvermittlung:

5943 Saallehrtochter, kl. Hotel, Wengen.
5993 Saallehrtochter, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
6029 Saallehrtochter, Zimmerlehrtochter, kl. Hotel, Engelberg.
6034 Saallehrtochter, Hotel 80 Betten, B. O.
6049 Saallehrtochter, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
6072 Saallehrtochter, Hotel 50 Betten, Grb.
6075 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Gstaad.
6079 Saallehrtochter, Hotel 100 Betten, Lugano.
6094 Saallehrtochter, Kochlehrtochter, Hotel 40 Betten, B. O.
6161 Saallehrtochter, Zimmerlehrtochter, sofort, mittelgr. Hotel, Engelberg.
6164 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Baden.
6194 Saallehrtochter, kl. Hotel, Wengen.
6250 Saallehrtochter, Hotel 30 Betten, Wallis.
6279 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Zürich.
6331 Serviertochter, sofort, erstkl. Restaurant, Bern.
6386 Saallehrtochter, kleines Hotel, Grindelwald.
6389 Saallehrtochter, sofort, mittelgr. Hotel, Davos.
6404 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
6450 Saallehrtochter, Kurhaus 60 Betten, Solothurn.
6453 Saallehrtochter, Grosshotel, Ostschweiz.
6464 Saallehrtochter, Hotel 90 Betten, Thunersee.
6472 Saallehrtochter, Kochlehrtochter, mittelgr. Hotel, Brunnen.
6005 Zimmerlehrtochter, sofort, kl. Hotel, Graubünden.
6042 Zimmerlehrtochter (Mithilfe im Rest.), sofort, kl. Hotel, Interlaken.
6063 Zimmerlehrtochter, mittelgr. Hotel, Thunersee.
6107 Zimmerlehrtochter, kl. Hotel, Bielersee.
6126 Zimmerlehrtochter, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
6046 Buffetlehrtochter, sofort, erstkl. Rrst., B. O.
6105 Buffetlehrtochter, 1. Juli, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
6299 Buffetlehrtochter, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
6343 Buffetlehrtochter, sofort, mittelgr. Hotel, Grb.
6356 Buffetlehrtochter, kl. Hotel, Vierw.
6445 Buffetlehrtochter, sofort, mittelgr. Rest., Basel.
6182 Kochlehrtochter, kl. Hotel, Ostschweiz.
6198 Kochvolontärin, mittelgr. Hotel, Vierw.
6210 Kochlehrtochter, sofort, kl. Hotel, Kandersteg.
6295 Kellnerlehrling, 1. Juli, Hotel I. Rg., Zürich.

Gesucht per sofort

tüchtiger, sprachenkundiger und an selbständiges Arbeiten gewöhnter

Sekretär-Chef de réception

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S. E. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in guten Landgasthof ein tüchtiger, exakter

Alleinkoch

welcher eine gute, soignierte Küche führt und an straffe Ordnung gewöhnt und solid ist, Alter von 28—40 Jahren. Daselbst nette

Serviertochter

Offerten unter Chiffre L. G. 2001 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Präsentable Geschäfts- und lebenstüchtige Frau, anfangs 40, aus gutem Hause, mit Anwartschaft, **wünscht**

Bekanntschaft zwecks Heirat mit Hotelfachmann

Briefe sind erbeten unter Wahrung gegenseitiger Diskretion an Chiffre B. H. 2988 der Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

Gouvernante d'étages

très qualifiée pour établissement médical. Place stable. Entrée en fonctions dès juillet 1943. Faire offres détaillées avec copies de certificats, photo, indication d'âge, références, à: Direction Clinique Cecil, Avenue Ruchonnet 53, Lausanne.

GESUCHT

per 15./20. Juni in erstklassiges Stadthotel

Anfangs-Sekretärin

zur Bedienung des Telephons und Mithilfe im Bureau. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre A. S. 2996 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort jüngere

Kaffee-Köchin

neben tüchtigen Chef, **zur weitern Ausbildung im Kochen.** Gutbezahlte Stelle. Offerten an Hotel Strandweg, Faulensee B. O.

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Anfangs-Gouvernante

wünscht zur weiteren Ausbildung Jahres- oder Saisonstelle

per sofort. — Offerten sind zu richten unter Chiffre K. A. 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres Ehepaar

Küchenchef und Zimmermädchen

suchen Saisonstellen.

Offerten unter Chiffre B 4097 T an Publicitas Thun.

Glacemaschine

für Restaurant **zu kaufen gesucht,** bevorzugt mit Motor 3×500 Volt. Drehstrom. **Nur gute Occasion.**

Offerten mit genauer Grössenangabe und Preis unter Chiffre O 8593 Z an Publicitas Zürich.

Portionsforellen

Spezialität

küchenfertig — lebend

Forellenzucht Brunnen

Telephon 80 (Schwyz)

Gesucht per sofort

tüchtiger Argentier

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Metropol Basel.

Die **Wiederholung** vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

On cherche pour entrée à convenir

place de direction ou de gérance

d'hôtel ou de restaurant

en Suisse romande. On s'intéresserait éventuellement à la **reprise** d'un bon restaurant, éventuellement d'un hôtel. Ménage connaissant la branche à fond et ayant de sérieuses références. Faire offres sous chiffre N. S. 2979 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

RENAUD S.A. BALE

Agents généraux pour la Suisse des

CHAMPAGNES

GEORGE GOULET REIMS — LANSON Père et Fils REIMS — J. BOLLINGER AY

Gesucht per Occasion eine guterhaltene

Nationalkasse

Elektrischer Betrieb. Offerten mit näherer Angabe unter Chiffre N. K. 2002 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KÜCHENCHEF

30 Jahre alt, ruhig und solid, in guten finanz. Verhältn.,

wünscht Bekanntschaft

mit fachtüchtiger, netter, kath. Tochter. zwecks späterer Übernahme eines eigenen Betriebes. Bei Zuneigung Heirat erwünscht. Diskretion zugesichert. — Bildofferten erbet. unter Chiffre T.H. 2997 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in grössere Anstaltsküche jüngere, willige

Tochter mit etwelchen Kochkenntnissen

welche Freude hätte, sich neben Chef-Köchin und Diätassistentin weiterzubilden. Offerten mit Zeugnissen und Bild an die Verwaltung der Zürch. Heilstätte Wald (Zch.)

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 23
Bâle, 10 juin 1943

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Nº 23
Bâle, 10 juin 1943

Les pertes de l'hôtellerie depuis le début de la guerre

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a déjà tenté dans son rapport de gestion d'exprimer en chiffres les répercussions financières que le fléchissement de la fréquence enregistré depuis le début de la guerre avait eu pour notre hôtellerie et pour notre économie nationale. Se basant sur de prudentes estimations, ce rapport concluait qu'en tenant compte de *toutes les dépenses des hôtes étrangers*, le recul des nuitées avait provoqué une diminution des recettes considérable pour le plus grand dam de notre économie touristique et par conséquent du pays tout entier. Cette perte peut être en effet évaluée à *850 millions de francs*. Or comme, selon les expériences faites, l'hôtellerie participe à environ la moitié des sommes dépensées, la Société fiduciaire pour l'hôtellerie estime que la *diminution des recettes de notre industrie*, de 1939 à 1942 y compris, est approximativement de *425 millions de francs*.

De son côté, notre service de renseignements économiques procède périodiquement à des enquêtes sur les recettes brutes de l'ensemble de l'hôtellerie suisse, et il est intéressant de constater que ces calculs, faits indépendamment de part et d'autre, établis sur des bases différentes, donnent des résultats parfaitement correspondants.

D'après nos propres données, qui ne peuvent toutefois prétendre à une précision rigoureuse, puisqu'un certain nombre d'entre elles sont des estimations, les recettes de l'hôtellerie au cours de ces dernières années ont été les suivantes:

Recettes brutes de l'hôtellerie

	en millions de francs
1937	312
1938	326
1939	264
1940	169
1941	188
1942	202

Ainsi, comparées aux dernières années d'avant guerre, la diminution de recettes pour ces 4 premières années de guerre s'élève en tout à environ 450 millions. Ce chiffre est un peu plus élevé que le résultat obtenu par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie) que nous avons mentionné ci-dessus), parce qu'il s'agit, non des recettes moyennes de l'économie touristique établies d'après l'ensemble des nuitées, mais d'après les nuitées des diverses catégories de prix minima et en tenant compte des modifications intervenues dans leurs moyennes de recettes. Mais l'ordre de grandeur des deux résultats correspond parfaitement et l'on est autorisé à prétendre que les *pertes subies par l'hôtellerie depuis le début de la deuxième guerre mondiale dépassent 400 millions.*

Si le résultat extraordinairement faible de 1940 a heureusement pu être remonté, cela ne signifie nullement que le *rendement net* de l'entreprise se soit amélioré d'autant. Abstraction faite de certains suppléments de recettes qui proviennent d'une fréquence plus intense, l'accroissement général des recettes est dû surtout à une meilleure adaptation des prix d'hôtel au renchérissement du coût de la vie. Mais les prix d'hôtel n'ont été, en comparaison de la période d'avant-guerre, ajustés que dans une proportion de 20%, alors que les frais d'exploitation augmentaient de 40 et de même 50%, et c'est à cause de cette différence d'évolution que le *rendement net a empiré* au lieu de s'améliorer, malgré l'accroissement des recettes et de la fréquence.

On peut se faire une idée des conditions précaires de rendement dans lesquelles on se trouve actuellement si l'on sait que le rapport entre les *recettes brutes* et le *capital investi* dans l'hôtellerie (selon les données comptables), qui était de 34 à 100 en 1929, n'est plus maintenant que de 13 à 100, ce qui ne peut surprendre, puisque les recettes n'atteignent plus que le 38 pour cent de celles de 1929 qui s'élevaient à 529 millions de francs.

Pour couvrir tous les frais, assurer le service des intérêts, amortir normalement le capital et enfin pour assurer à l'exploitant la modeste rémunération à laquelle il a droit, il faudrait, étant donné la hausse du coût de la vie, que les recettes actuelles soient plus fortes que celles de 1929, c'est-à-dire qu'elles s'élèvent au moins à 550 millions de francs. Ces simples comparaisons permettent de voir combien l'hôtellerie est loin de travailler dans des conditions normales et montrent bien que c'est vraiment une des branches d'industrie qui a été le plus touchée par la guerre.

Si pour 1942, on estime que les *frais d'exploitation*, sans les intérêts, les amortissements et la rétribution de l'exploitant, au 90% des recettes (en 1937 ces frais représentaient le 87,5% de celles-ci), on obtient pour l'année dernière un excédent d'exploitation brut de 20,1 millions, ce qui correspond à un *rendement du capital* comptabilisé de *1,3 pour cent*, alors que pour pouvoir payer les intérêts, faire les amortissements indispensables sur les immeubles et le mobilier, il faudrait un *rendement minimum de 8.3%*, soit d'environ 124 millions de francs. Dans une industrie comme l'hôtellerie qui nécessite des capitaux considérables, un degré insuffisant d'occupation (par suite d'une fréquence trop faible), et des prix trop bas (du fait des compensations de renchérissement qui n'ont pu être obtenues) ont des effets deux fois plus désavantageux que pour les autres industries. En effet, simplement pour atteindre le point mort auquel les recettes et les dépenses s'équilibrent, il faudrait, dans les circonstances actuelles, que la fréquence soit au moins une fois et demie plus forte. Ces réflexions confirment la justesse de la mise en garde ci-dessus, lorsque nous déclarions qu'il fallait ne pas se laisser abuser par l'augmentation des nuitées des hôtes suisses et qu'il fallait ne pas négliger vue la perte qui résultait de l'absence des nuitées d'hôtes étrangers.

Ceci prouve à l'évidence que la situation de l'hôtellerie est tendue à l'extrême. Elle dépasse presque déjà les forces de nos hôteliers qui ne peuvent plus supporter de charges supplémentaires nouvelles. Cette situation devrait être un *avertissement* suffisant pour nos autorités fédérales et les inciter à ne pas laisser cette industrie, qui a une importance si considérable pour notre économie nationale, sans protection contre les suites ultérieures de la crise et de la guerre. Bien que personne ne puisse faire de miracles et que l'hôtellerie soit d'autant moins à même de créer la fréquence qui lui fait défaut, il faut cependant étudier sans retard les *mesures qui doivent lui permettre de « tenir »* et l'empêcher de glisser plus bas encore.

Les allocations familiales obligatoires dans le canton de Vaud

Le *Grand conseil vaudois* a adopté dans sa dernière session la loi sur les allocations familiales qui était à l'étude depuis plusieurs années. Le canton de Vaud est le premier à avoir rendu obligatoire cette mesure sociale dont personne ne songe à contester la valeur.

Le projet de l'Etat prévoyait la création d'une caisse officielle à laquelle tous les employeurs auraient dû adhérer. Une très forte opposition s'étant manifestée, vu l'existence déjà d'un bon nombre de caisses professionnelles, le Grand conseil a apporté des modifications heureuses qui laissent aux employeurs la possibilité d'adhérer à une caisse professionnelle ou interprofessionnelle, à la condition que ces dernières assurent les prestations minima fixées par la loi. Il est regrettable à notre avis que le législateur ait mis toute la charge de ces allocations sur les seules épaules du patronat, qui, dans certaines professions — la nôtre en particulier — ploie déjà sous les charges. La loi laisse aux professions la latitude de faire participer le personnel — avec son consentement — au versement des allocations. Il nous paraît équitable de faire participer le personnel célibataire, tout au moins dans une proportion inférieure à celle de l'employeur, par exemple $^1/_3$ de la cotisation le concernant; le tout sera d'obtenir le consentement des représentants du personnel, ce qui pourrait se faire dans le cadre du contrat collectif de travail.

Le délai imparti aux employeurs pour s'affilier à une caisse est très court, car le 1er août prochain, tous les employeurs seront tenus d'être affiliés à une caisse. Ils feront le choix entre:

1º La caisse générale officielle dont le taux des contributions patronales est fixé à 3—3 ½ pour cent des salaires et prestations en nature, ou

2º Une caisse professionnelle ou interprofessionnelle dont le taux de contribution patronale peut varier entre 1 ½ à 2 pour cent au maximum.

Il est donc évident que l'hôtellerie a un grand avantage à créer une caisse professionnelle ou à adhérer à une caisse interprofessionnelle existante ou à créer. L'Association cantonale vaudoise étudie la question afin de permettre à ses membres de limiter ces charges nouvelles au minimum possible. Elle envisage la création d'une caisse commune avec la Société vaudoise des cafetiers-restaurateurs ce qui permettrait de diminuer les frais au profit des membres des deux associations. Tous les hôteliers sont priés de répondre par retour de courrier aux questionnaires qu'ils recevront par leurs sections ou par l'A.C.V.H. pour les localités n'ayant pas de section.

F. Tissot,
président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers.

De nos sections

Société des hôteliers de Villars-Chesières

La section de Villars-Chesières a tenu une assemblée extraordinaire le mardi 25 mai, à l'Hôtel Central, à Villars. Presque tous les membres de la section sont présents.

M. *J. Chevrier*, président, ouvre la séance par la lecture du procès-verbal de la dernière assemblée, qui est adopté. Il donne ensuite un aperçu de la saison d'hiver, et constate avec plaisir que le nombre des nuitées est en augmentation dans la station, malgré le manque de neige au début de la saison et son fâcheux commencement. Le beau temps et les bonnes conditions de neige qui ont régné en février et mars ont permis de prolonger la saison, et bien des maisons sont restées ouvertes plus longtemps que l'hiver précédent. Mais la guerre a aussi eu de pénibles répercussions dans notre station, et trois maisons sont fermées depuis le début de la guerre. Le bruit court qu'une de ces maisons pourrait éventuellement devenir victime de la démolition.

L'assemblée s'est tout spécialement occupée de la *publicité collective* et l'on continuera de prélever une *taxe fixe* par lit ainsi qu'une *taxe sur les nuitées*, système qui a donné d'excellents résultats jusqu'ici. Les mêmes prix de pension que l'été passé ont été adoptés. De plus en plus, les hôteliers rencontrent de grandes difficultés pour trouver du personnel qualifié. Le secrétaire, M. *Lichtenberger*, donne un aperçu de la situation financière, qui boucle par un petit bénéfice. MM. *Arni* et *Huguet* sont désignés pour représenter notre section à l'Assemblée des délégués, le 23 juin, à Lucerne.

Parmi les manifestations sportives de l'hiver, mentionnons le Concours des Cheminots, qui a duré trois jours, et qui a amené plus de 500 personnes dans la station. Il s'est déroulé dans les meilleures conditions et fut une manifestation sportive des mieux réussies. L.

Da Locarno

Al Monte Generoso

Negli ambienti alberghieri locarnesi ha prodotto vivo piacere la notizia che il nostro socio Sig. *Herwin Schrämli*, comproprietario dell'Hotel Metropole Locarno, è stato chiamato dalla S.A. proprietaria del *Grande Albergo Bellavista* al *Monte Generoso*, quale nuovo direttore gerente di questa importante casa.

La scelta di questo nostro amico non poteva essere migliore, perchè il Sig. Schrämli è infatti albergatore nato; già da giovanetto lavorò con i genitori allora proprietari dell'*Hotel Euler* a *Basilea*, indi del noto *Hotel Montana* a *Lucerna*, per passare poi quale comproprietario coi fratelli, del conosciuto *Hotel Metropole* a *Locarno*.

La riapertura dell'Albergo è prevista per il 12 giugno p. v. e già sin d'ora noi auguriamo che gli affari abbiano a corrispondere in modo da premiare la lodevole iniziativa avuta, certamente non priva di rischi e di sacrifici, di riaprire l'Albergo Bellavista al Monte Generoso. B. O.

Schlosshotel Locarno

La scorsa settimana, alla presenza delle autorità locali e dei rappresentanti dei sodalizi cittadini, in prima fila quelli della sezione degli albergatori di Locarno e Orselina, ebbe luogo una simpatica cerimonia, intesa a giustamente segnalare l'avvenuta *trasformazione* del già caratteristico *Albergo Castello*.

Il proprietario dello stabile Signor *A. Frigerio* ed i gerenti dell'Albergo Signori coniugi *Helbling* fecero gli onori di casa ai convenuti, i quali con l'effettuato sopraluogo, poterono convincersi dei radicali cambiamenti recati alla casa, specialmente per quanto ha riferimento alle installazioni.

Per gli ingenti sacrifici finanziari che sono stati sopportati (e che dinotano in chi li ha compiuti una marcata fiducia nell'avvenire della nostra plaga) noi auguriamo al Signor Helbling, attivo Vice presidente della sezione albergatori di Locarno, che gli affari abbiamo a corrispondere in pieno e meritatamente alle sue giuste speranze. B. O.

Associations touristiques

La 3ème assemblée générale de l'OCST à Berne

Tenir, économiser, se préparer, mais faire malgré tout de la propagande!

C'est par ces termes qui résument bien la situation que M. *A. Meili* président a ouvert la 3ème assemblée générale de l'Office central suisse du tourisme, qui s'est tenue le 25 mai à l'*Hôtel de Ville* de Berne. Dans le bouleversement et les horreurs qui se déroulent actuellement dans le monde, nous ne devons retenir qu'une pensée. Pourquoi notre pays ne deviendrait-il pas une île de paix, le lieu où les ennemis se réconcilieraient? Et si nous caressons le rêve de voir revenir chez nous des hôtes de tous les grands pays qui nous entourent, ne devons-nous pas nous demander si nous disposons des moyens propres à réaliser ce plan? Les vieilles méthodes auxquelles on recourait pour attirer les hôtes sont-elles encore utilisables, ou faut-il innover dans ce domaine? Nous savons pourtant que nous ne pourrons lutter contre des méthodes nouvelles qu'avec des moyens neufs et originaux, puisque nous nous trouvons effectivement à la fin d'une époque et au seuil d'un monde nouveau. Nous savons aussi, qu'après la guerre, tous les hommes auront besoin de repos et aspireront ardemment à un état paisible où l'on ne respire pas la vengeance. C'est de ces données abstraites qu'il s'agit d'établir des programmes concrets et, aujourd'hui, nous devons nous poser la question: voulons-nous, dans le domaine de l'hospitalité, faire ce qui est nécessaire pour créer cette atmosphère d'humanité et de fraternité?

Rappelant les cours de tourisme qui ont été donnés et qui constituent le principal travail préparatoire, et la fructueuse propagande touristique faite dans le pays, qui peut être à bon droit qualifiée de propagande culturelle, M. Meili, termina son allocution d'ouverture en adressant ses remerciements à quelques vétérans du tourisme entre autres à M. *Trachsel*, directeur de l'Association des intérêts de Genève, à M. *Scherer*, St-Gall, ancien président de l'O.C.S.T., et il rappela la mémoire de M. *A. Seiler*, conseiller national, grâce auquel l'O.N.S.T. se fondait il y a 25 ans.

L'assemblée dans laquelle on remarquait, outre les nombreux membres, des représentants des autorités bernoises et plusieurs invités d'honneur, accueillit par de chaleureux applaudissements l'exposé du président et elle s'intéressa spécialement au rapport de la direction présenté par les deux directeurs, MM. *S. Bittel* et *R. Thiessing*. M. *Bittel* traita spécialement le problème de la propagande en Suisse et M. *Thiessing* celui de la propagande touristique à l'étranger. Le 1er des orateurs affirma qu'il fallait étudier très à fond, et au point de vue psychologi-

(voir suite page 6)

Assemblée des délégués

22 et 23 juin 1943 à Lucerne

PROGRAMME

Mardi le 22 juin:

15 h. 30: Début des délibérations au Kursaal de Lucerne.

19 h. env.: Dîner dans les différents hôtels.

dès 20 h. 15: Réunion des participants et des hôtes dans les salons du Kursaal de Lucerne:

Café noir, puis, dans la salle des spectacles, SOIRÉE RÉCRÉATIVE, avec le concours de l'orchestre du Kursaal, du Halbchor de Lucerne, de la Société bourgeoise de gymnastique, de Maria Meinen (danses), K. U. Wolf-Weggis (piano) et de W. Bucher „Zyböri jun." comme humoriste et conférencier.

23 h. 15 env.: Vin d'honneur et sandwiches offerts par la section de Lucerne, puis danse.

Mercredi le 23 juin:

Matin: Continuation des délibérations qui devront se terminer, si possible, pour midi.

13 h. env.: Déjeuner en commun à l'Hôtel Schweizerhof à Lucerne.

Les cartes de participant au prix de fr. 8.50 pourront être obtenues à l'entrée de la salle des délibérations. Elles comprennent deux parties, soit l'une pour le déjeuner en commun du mercredi (fr. 6.60, y compris le service, mais sans les boissons) et une pour la soirée récréative du mardi (fr. 1.90, comme contribution aux frais). Si tel ou tel participant était empêché d'assister à l'une ou l'autre des manifestations, le coupon qui s'y rapporte peut être détaché. Ne pas oublier les coupons de repas, car il en faudra 2 pour le déjeuner au Schweizerhof et 2 pour la collation du mardi soir.

Les dames qui ne voudraient pas prendre part aux délibérations peuvent faire, le 22 juin, les excursions suivantes:

Course au Pilate: Départ de Lucerne à 14 h. 10, retour à 17 h. 52.

Course au Righi (Kaltbad ou Kulm): Départ du débarcadère de Lucerne à 13 h. 06, retour à 18 h. 33.

Tour du Lac des Quatre cantons (jusqu'à Brunnen): Départ du débarcadère de Lucerne à 13 h. 06, retour à 18 h. 33.

En cas de mauvais temps: Thé-concert au Kursaal ou visite de la maison Buchecker (Excelsior) à Lucerne.

La Société centrale et la Société des hôteliers de Lucerne espèrent vivement que les délégués et les membres viendront nombreux à Lucerne et comptent sur une forte participation des dames et des parents d'hôteliers.

---

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Jules Meilland

Propriétaire de l'Hôtel des Alpes et du Lac à Champex

décédé accidentellement à Champex, le 7 juin 1943 dans sa 56ème année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr H. Seiler.

(suite de la page 5, 3ème col.)

que, la façon dont la Suisse soutenait sa réputation de pays de tourisme. A l'avenir aussi, on aura besoin comme moyen de propagande d'une abondante documentation sur le pays, ses habitants, sa culture et sur les facteurs climatiques et balnéaires qui en font une source de santé. Cette documentation doit être prête à être expédiée à l'étranger sitôt que les hostilités auront cessé. Mais il ne faut pas négliger les nouveaux moyens de propagande tels que radio et télévision qui seront au premier plan, puisque des temps nouveaux exigent des méthodes nouvelles. Un autre élément de propagande qui aura une importance considérable à l'avenir est celui de nos représentants à l'étranger. Il est donc particulièrement heureux qu'on ait vu s'ouvrir à Berne, St-Gall et Neuchâtel des écoles de tourisme qui préparent les jeunes.

M. *Thiessing* parla des perspectives du tourisme en se basant sur les aspects techniques du trafic économique et sur les raisons psychologiques qui nous obligent à nous montrer prudents en jugeant le tourisme d'après-guerre et à ne pas nous laisser leurrer par un optimisme béat. L'OCST est bien armé et sitôt que cela sera possible, il pourra sans tarder installer son réseau d'agences en leur donnant le degré nécessaire « d'efficience ». L'on doit être reconnaissant à la Confédération d'avoir mis à notre disposition les moyens financiers indispensables et l'OCST ne décevra pas les espoirs qui ont été mis en lui.

Il s'appliquera en effet, pour sa part, à exécuter le triple commandement qui est de règle pour le tourisme national: « se distinguer par l'hospitalité, s'affirmer par la qualité et s'imposer par la propagande ».

A la suite de ces rapports qui furent très applaudis, les assistants furent renseignés sur un certain nombre de *mutations* qui se sont produites au sein du *Comité*. Les *comptes* et le *rapport de gestion* furent approuvés. Le Dr *Seiler* fit deux propositions, soit: L'introduction de « petites questions » et la publication, à l'usage des membres, de *communiqués périodiques sur l'activité de l'OCST*. M. *P. Bindella*, directeur du bureau de renseignements de Lugano, fut désigné comme vérificateur suppléant en place de M. *V. Kern*, Davos.

Pour terminer, M. *Grimm*, conseiller d'Etat, fit une remarquable conférence sur l'histoire architecturale du merveilleux hôtel de Ville de Berne dans lequel on siégeait et qui fut visité à fond par les participants.

Divers

Contrat de travail et service militaire

Le contrat de travail conclu sur la base de la formule établie par notre Société contient, sous chiffre 14, des prescriptions selon lesquelles, en cas de *service militaire obligatoire*, le gage doit être payé pour une même durée qu'en cas de maladie, soit pour deux, trois ou quatre semaines suivant que l'employé occupe son emploi depuis moins de 6 mois, de 6 à 12 mois ou depuis plus d'une année. Cette réglementation avait été naturellement établie longtemps avant la mobilisation de 1939 et le service militaire actif actuel. Mais maintenant que les caisses de compensation existent, il importe de ne pas englober sans autre et telles quelles les prescriptions du chiffre 14 dans les contrats conclus avec des employés astreints au service militaire. Il faut en outre se souvenir que les employées enrôlées dans les services complémentaires féminins, dans la défense aérienne passive ou dans les formations sanitaires de la Croix-Rouge sont aussi considérées comme des militaires ayant droit aux allocations des caisse de compensation. Si l'on veut éviter tout différend dans ce domaine, on fera donc bien d'accorder l'attention nécessaire à ces prescriptions contenues dans la formule de contrat de travail.

Contrôle de l'application des ordonnances fédérales

Le Département fédéral de l'économie publique communique:

Quelques journaux ont affirmé récemment que des inspecteurs de la police et des fonctionnaires, recourant à des méthodes d'agents provocateurs, incitent certaines personnes, par exemple des aubergistes, à commettre des infractions aux prescriptions de l'économie de guerre pour dénoncer ensuite les coupables.

Le Département fédéral de l'économie publique déclare qu'il désapprouve expressément de telles méthodes. A plusieurs reprises, il en a informé les autorités chargées de rechercher et d'instruire les infractions en matière d'économie de guerre et il leur a interdit de provoquer ces infractions. Il va, une fois de plus, faire observer à ces autorités que la provocation au délit est un moyen inadmissible et il priera les directeurs de police des différents cantons de donner aux organes compétents les ordres nécessaires.

Nécrologie

Jules Meilland †

Nous venons d'apprendre la triste nouvelle du décès, à la suite d'un accident, de M. *Jules Meilland*, propriétaire de l'*Hôtel des Alpes et du Lac* à *Champex*. Né à Liddes en 1887, Jules Meilland fit ses écoles à Martigny et embrassa de bonne heure la carrière hôtelière. Il séjourna fort longtemps en Angleterre et travailla plusieurs années en Suisse: dans les *Grisons*, à *St-Moritz* spécialement, et en Suisse romande, au *Villars-Palace* surtout. Ses parents qui exploitaient une petite pension à Champex rachetèrent l'*Hôtel du Lac* dont la réputation s'étendit rapidement dès que Jules Meilland s'en occupa. C'est lui qui fit construire le grand *Hôtel des Alpes*. Jules Meilland fut pendant longtemps membre du Comité de l'Association hôtelière du Valais, président de la Société de développement de Champex et se dévoua toujours à la cause du Club alpin et des clubs de ski. Il a été enseveli mercredi à Martigny en présence d'une foule émue. Nous présentons à Mme Meilland et à ses enfants nos sincères condoléances pour ce deuil cruel qui les frappe si brutalement.

Vins mousseux et Champagne
BOUVIER
la plus ancienne marque suisse

UTO-KÜHLANLAGEN
von Spezialisten ausgeführt, die das Kühlfach seit Jahren beherrschen, bieten für jeden Zweck das Beste und Wirtschaftlichste. Sie sind vorteilhaft im Anschaffungspreis und billig im Betrieb.
UTO-Kühlmaschinen A.-G. Zürich
Bremgartnerstrasse 18 Telephon 71055

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez
BLANK & Co. · Vevey
la maison des vins rouges fins.

BERNDORF
Bestecke und Tafelgeräte schwer versilbert
Berndorfer Krupp Metall-Werk A.G., Luzern

Ich halte stets ein Lager in
Hotel-Journalen
(Recettenbücher) für Pensions- und Passantenhäuser. Extraanfertigungen in kürzester Frist.
U. B. KOCH
VORMALS KOCH & UTINGER CHUR

GESUCHT
für erstkl. Hotel in Zermatt, mit Eintritt 15.—30. Juni:
Küchenchef Fr. 500.—
Aide de cuisine Fr. 250.—
Kaffeeköchin
4 Saaltöchter
2 Zimmermädchen
Wäscherin, Casserolier
Büro-Volontärin
Chasseur, Küchenmädchen
Offerten mit Zeugniskopien u. Photographie unter Chiffre D. B. 2982 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstkl. Hotel am Genfersee tüchtige
Sekretärin-Journalführerin
Deutsch, Franz., wenn mögl. Englisch. Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre S. J. 2910 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für baldigen Eintritt
Saucier
erstklassiger Restaurateur. Ausführliche Offerten an Bahnhofbuffet Biel.

A vendre
pour cause de santé, dans très belle situation du Jura, un
Hotel-Restaurant
avec vastes dépendances, aménagement moderne; construction 1938. Affaire intéressante pour personnes qualifiées. Conditions avantageuses. S'adresser sous chiffre E. D. 2963 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu kaufen gesucht:
Occasion Universal-Küchenmaschine
Offerten an Postfach 20, Kaufhaus, St. Gallen.

Gute Occasion
Zu verkaufen original amerikan.
Sodafontaine
und autom.
Karbonator
(Sodawasserzubereitung)
Zu besichtigen im Restaurant «Moderne» (Walhalla), Bahnhofplatz 6, Winterthur.

Gesucht
auf 18. Juni tüchtiger
Allein-koch
für ca. 6—8 Wochen
Offerten unter Chiffre A. K. 2993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Forellen blau, dann Blausee Forellen
Forellenzucht Blausee
Blausee
Berner Oberland
Tel. 80092 u. 80094

Von prominenter, fachmännischer Seite erhielten wir kürzlich die Nachricht, dass anlässlich eines grossen, feinen Banketts
TRUITES DE RIVIÈRE BLAU
serviert wurden, welche nahezu ungeniessbar waren, wobei es sich ohne Zweifel um die dänische, teilweise gefrorene, tote Eisforelle handelte.
Wenn Sie Forellen benötigen, so liefern wir Ihnen aus unseren Quellwasser-Kanälen eine Forelle, welche der feinsten Bachforelle an Qualität nicht nachsteht, den verwöhntesten Gaumen befriedigt.
Wir liefern prompt jede gewünschte Sortierung von 140—300 Gramm Stückgewicht, lebend unter Garantie lebender Ankunft, ferner die überall anerkannte, beliebte Spezialität, unsere
küchenfertige Forelle
garantiert tief blau
werdend, in strammer Eis-Korbpackung.
Neuheit:
Unsere ganz delikat schmeckenden, haltbaren,
geräucherten Forellen.
Mit höflicher Empfehlung
ADOLF GROPP A.G., BRUNNEN
Forellenzuchten Telephon 80 (Schwyz)

Couponfreie Waschmittel
Ersatzwaschmittel „K 11"
Bleichsoda offen oder in Paketen
BEKO-Spülmittel offen oder in Paketen
Seifen- u. Waschmittel nach Coupons
KELLER & Cie, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

Autom. Waagen
mit Garantie ab Fr. 275.—, Aufschnittmaschinen, auch Berkel, elektr. Kaffeemühlen, Metzgereiinventar, neu, N'Kassen etc. günstig. Frau Sigg, Zähringerstrasse 5, Zürich 1.

Zu verkaufen
Glacé-Maschine
Handbetrieb für 20 Liter, wie neu, Kupferkessel.
Anfragen an Postfach 20, Kaufhaus, St. Gallen.

Stelle gesucht
für Sommersaison als
Conducteur od. Alleinportier
Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Eintritt nicht vor 25. Juni.
Offerten unter Chiffre OFA 3441 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

Gesucht
Barmaid
jüngere, erfahren, mit guten Umgangsformen, sehr guter Verdienst. Jahresstelle. Offerten an Postfach 763, St. Gallen.

Chefkoch
sucht Saison- od. Jahresstelle
Offerten unter Chiffre A 4096 T an Publicitas Thun.

Hotel Bristol Bern sucht zu sofortigem Eintritt:
Entremetier
Zimmermädchen
Büro-Volontär
(1 Jahr Lehrzeit)
Offerten direkt erbeten.

Grand Etablissement hospitalier de la Suisse romande
cherche une bonne
cuisinière
expérimentée. capable de diriger du personnel, Suissesse, âgée de moins de 35 ans, de bonne santé et moralité. Adresser les offres sous chiffre E. H. 2962 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Für mittelgrossen, feinen Restaurationsbetrieb wird
Buffet-Dame
in Dauerstellung gesucht
Gefl. ausführliche Angebote von seriösen, arbeitsfreudigen Bewerberinnen, die über beste Referenzen verfügen, erbeten unter Chiffre B. D. 2994 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für erstklassiges Hotel am Genfersee:
4 Commis de rang
Officebursche
Angestelltenzimmermädchen
Eintritt sofort. Jahresstellen.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie unter Chiffre D. R. 2969 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gut eingeführtes Erholungsheim
am rechten Zürichseeufer, auch als
Altersheim
sehr geeigne', aus Familiengründen äusserst günstig zu verkaufen. 16 Zimmer, k. und w. fl. Wasser, reiches Inventar, schöner Zier-, Obst- und Gemüsegarten. Anzahlung Fr. 20 000.—. Offerten unter Chiffre Z. B. 2978 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht eine
Waschmaschine
für Dampfheizung
mit einem Inhalt für ca. 30—40 kg Trockenwäsche. Waschtrommel-Länge ca. 1100—1300 mm. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre W. D. 2990 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre pour l'automne ou date à convenir
Hôtel moderne
montagnes neuchâteloises, en plein développement, station de sports, télé-ski. S'adresser Mme L. Nicoud, Hôtel de Tête de Ran, Les Hauts Geneveys (Neuchâtel)

Gesucht
per sofort in besteingerichteten Jahresbetrieb mit Sommer- und Wintersaison:
Bureauvolontärin, etw. Mithilfe im Betrieb,
fachtüchtige, gewandte
Restaurauttochter,
Pâtisserieverkäuferin/Tournante
Alleinportier, tüchtig und zuverlässig
Offerten mit Photo u. Zeugnisabschriften sind zu richten an Hans Guler's Privathotel & Chesa Grischuna, Klosters.